// Deutsche Rundschau //

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. – Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 61. **Bromberg, Freitag den 14. März 1930.** **54. Jahrg.**

Annahme der Young-Gesetze und des Polen-Abkommens

in dritter Lesung im Deutschen Reichstag.

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Um 12 Uhr mittags begann der Reichstag die dritte und letzte Beratung über den Young-Plan und die damit verbundenen Gesetze. In einer längeren Rede entwickelte Reichskanzler Müller noch einmal den Standpunkt der Reichsregierung.

Sämtliche Oppositionsparteien hatten einen Antrag eingebracht, wonach die Verkündung der Young-Gesetze um zwei Monate ausgesetzt werden soll. Von seiten der Kommunisten war ein Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler Müller eingebracht worden.

Nach Beendigung einer sehr langen und sehr stürmischen Debatte begann unter allgemeiner Spannung am Nachmittag die endgültige Abstimmung über die Young-Gesetze. Zunächst wurde über Artikel 1 des Young-Planes namentlich abgestimmt. Gegen ihn stimmte die Opposition und mit ihr diesmal auch die meisten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei, die sich in zweiter Lesung der Abstimmung enthalten hatten.

Der Artikel 1 wurde mit 266 gegen 193 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Die übrigen Artikel der Vorlage gelangten in einfacher Abstimmung zur Annahme. Die Schlußabstimmung ergab die

Annahme des Young-Planes mit 270 gegen 192 Stimmen bei drei Enthaltungen.

Eine deutschnationale Entschließung, die sich mit der Revision des Young-Plans, der Sanktionsfrage und dem Aufdruck der Tributbelastung auf Fahrkarten und Steuermarken beschäftigte, wurde abgelehnt. Angenommen wurde die Entschließung der Regierungsparteien über die Richtlinien der künftigen Außenpolitik.

Es folgte die namentliche Schlußabstimmung über das Reichsbahn-Gesetz, das mit 299 gegen 156 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen wurde.

Über das Bank-Gesetz wurde namentlich abgestimmt. Es wurde mit 307 gegen 150 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Zugestimmt wurde auch der Entschließung der Regierungsparteien, wonach die anfallenden Gelder wieder längere Zeit dem Geldbedarf der Gebiete zur Verfügung stehen sollen, aus denen die Gelder stammen. Ebenso wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, die die Vorlage einer Zusammenstellung über sämtliche Bezüge der Direktoren, Aufsichtsratsmitglieder und hohen Beamten der Reichsbahn und Reichsbank fordert.

Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen wurde genehmigt, bei den Liquidationsverträgen wurde wiederum zunächst gesondert über das Polen-Abkommen abgestimmt. Unter Pfui-Rufen der Rechten wurde

das Polen-Abkommen mit 236 gegen 217 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen!

Nach der Schlacht.

Der Deutsche Reichstag hat den „Neuen Plan" mitsamt den Liquidationsgesetzen angenommen. Niemand weiß, ob zum Segen oder Unsegen der deutschen und der mitteleuropäischen Politik. Selbst der Reichskanzler, der unmittelbar vor der entscheidenden Abstimmung die Mitarbeit seiner Regierung an diesem historischen Werk zu verteidigen hatte, mußte bekennen: **„Weder die Reichsregierung, noch irgendein Sachverständiger, noch überhaupt ein Mensch in der Welt kann meiner Ansicht nach heute mit ehrlicher Überzeugung über die Auswirkungen des Young-Planes Sicheres prophezeien."** Nach diesem ehrlichen Bekenntnis gab es eine verständliche Erregung bei der Opposition, die dem Kanzler vorwarf, daß er bei einer solchen Sachlage die Annahme des Young-Plans empfehlen könne. Es ist bezeichnend für die politische Lage im Reich, daß der von den gleichen Oppositionsparteien erwählte Reichspräsident von Hindenburg die Haltung seines Kanzlers deckt, daß erst durch seine Zusicherungen, die dem Zentrumsführer Dr. Brüning gegeben wurden, das positive Ergebnis der Abstimmung gesichert wurde. Es gibt **Zwangslagen in der Politik**, die zu Handlungen zwingen können, deren Entwicklung noch nicht übersehbar ist. Man soll in solchen Stunden weder der einen noch der anderen Seite mangelndes Verantwortungsgefühl vorwerfen, und man soll ebenso niemals vergessen, daß es keine noch so schwierige politische Lage gibt, in der ein aufrechter Mann nicht in Ehren bestehen kann. Selbst wenn er das Spiel verloren hat, kann er versuchen, die nächste Runde zu gewinnen.

Das Heute ist schwer, und das Morgen ist dunkel. Ob das Übermorgen dem deutschen Volk und seinen Nachbarn gefallen mag, das hängt von unserem Willen und unserer Arbeit ab. Einen kleinen Lichtblick mag das deutsche Volk im Reich den Ausführungen des vorhergenannten Zentrumsabgeordneten Dr. Brüning entnehmen, die folgende Forderung umschlossen: **„Wir müssen uns alle darüber klar werden, daß wir für die Zukunft mit anderen Methoden auch für die Außenpolitik vom nächsten Tage ab rechnen müssen."** Das soll ein Wort sein, das nicht nur für die Reichspolitik, sondern für die Aufwärtsentwicklung des gesamten Mitteleuropa seine Bedeutung haben möchte.

Im Zusammenhang mit dem „Neuen Plan" hat der Deutsche Reichstag auch **das deutsch-polnische Liquidationsabkommen angenommen,** dessen Bestätigung im Warschauer Sejm niemals gefährdet erschien. Die Abstimmung im Wallot-Bau ergab die sehr knappe Mehrheit von 19 Stimmen bei 8 Enthaltungen. Das ist ein Sieg der Regierung, aber angesichts der starken Opposition auch eine ernste Mahnung und Kritik. Wir haben uns nach reiflicher Überlegung trotz der Erkenntnis der offensichtlichen Mängel dieses Abkommens und des mit ihm verknüpften Briefwechsels zwischen den beiden Außenministern zu Befürwortern der Annahme gemacht, weil niemand von uns die Verantwortung für den Fall einer Ablehnung übernehmen konnte. Nach der Unterschrift vom 31. Oktober 1929 gab es in dieser Hinsicht auch für die deutsche Minderheit in Polen nur eine Stellungnahme, die einer zwangsläufigen Politik entsprach. **Wir wollen uns an diesem Tage durch unsere wohl begründeten Bedenken die Freude über das Erreichte nicht nehmen lassen.** Eine Anzahl von liquidationsbedrohten Eigentümern und Tausende von Ansiedlern, denen das Erbrecht gesichert wurde, können erleichtert aufatmen, und seit zehn Jahren mit wesentlich geringeren Sorgen am Abend ihr Lager aufsuchen. **Die Richtung unserer Politik bleibt die gleiche wie zuvor.** „Wir werden ebensowenig unsere Pflichten gegenüber dem Staat wie gegenüber unserem Volkstum vernachlässigen. Aber wir haben auch als polnische Staatsbürger und als Deutsche Rechte zu beanspruchen, und zu sichern, die uns unsere friedliche Existenz im Polnischen Staat verbürgen.

Rechte auch gegenüber unserem Volkstum! Dieses Wort wollen wir einem Deutschen zurufen, der an der Spitze der deutschen Außenpolitik steht, und uns in seinem letzten Plaidoyer für das Liquidationsabkommen bitter gekränkt hat. Herr Dr. Curtius hat es für vereinbar mit seinen völkischen Verpflichtungen gehalten, der deutschen Minderheit in Polen und besonders den Ansiedlern eine „vorsichtige" Haltung zu empfehlen, die sich nicht „feindlicher Akte gegenüber dem Polnischen Staat" schuldig machen dürfe. Das Echo für dieses diplomatische Meisterstück können wir schon heute in der größten Zeitung Polens, im Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" lesen. Der deutsche Außenminister wird als Kronzeuge im Kampf gegen die deutsche Minderheit in Polen aufgerufen. Wahrlich, solche Wendung hatten wir uns nicht erträumt.

Wenn Herr Zaleski, der Außenminister unseres Staates, solche durch nichts begründete Ermahnungen an uns richtete, dann haben wir uns erlaubt, als polnische Staatsangehörige den Vorwurf, der in diesen Worten verborgen liegt, zurückzuweisen. Jetzt protestieren wir als Deutsche gegen die Erklärung eines deutschen Außenministers, in der die Möglichkeit als denkbar hingestellt wird, daß wir uns in Zukunft nicht vorsichtig dem uns übergeordneten Staat gegenüber verhalten könnten, gegen eine Erklärung, die eine Warnung vor feindlichen Akten für geboten hält. **Ein solches Wort haben wir vor Gott und der Geschichte wahrhaftig nicht verdient.**

In zehn Jahren äußerster Selbstentäußerung, in denen das Deutschtum der ehemals preußischen Gebiete zwei Drittel seines Bestandes und die Hälfte seines Bodens verlieren mußte ,hat man uns trotz jahrelanger Prozesse und genauester Überwachung kein Verschulden gegenüber dem Staat nachweisen können. Ist das nicht Gewähr dafür genug, daß auch in Zukunft Verstand und guter Wille die Leitsterne unseres gewiß nicht leichten Weges sind? **Wir protestieren mit allem Ernst gegen jeden Versuch, von welcher Seite er auch kommen mag, unsere reinen Absichten, die nichts als den Frieden und die Gerechtigkeit wollen, zu verdächtigen, und die polnische Öffentlichkeit mag daraus ersehen, daß die Zielrichtung dieser Politik nicht nach Berlin gerichtet ist.**

Wenige Tage bevor uns der Außenminister des Deutschen Reiches zur Versöhnlichkeit ermahnte, hat der deutsche Senator Hasbach von der Tribüne des polnischen Parlaments aus das bekannte Wort des Vorsitzenden des Deutschen Parlamentarischen Klubs, des Abgeordneten Naumann, wiederholt, in dem betont wird, **daß die Loyalität der Minderheit eine Loyalität der Mehrheit voraussetze.** Wir haben, ohne diese Voraussetzung erfüllt zu sehen, unsere selbstverständliche Pflicht getan und ein Jahrzehnt hindurch eine bewußt vorsichtige Haltung an den Tag gelegt; aber daß wir nach wie vor auch eine verständnisvolle Haltung der polnischen Mehrheit für unsere Situation verlangen, ist unser gutes Recht, dessen Verwirklichung nicht nur in unserem, sondern auch im polnischen Interesse liegt.

In den gleichen Stunden, in denen Herr Dr. Curtius uns freundlich ermahnte, **hat der deutsche Abgeordnete Will unter dem stürmischen Beifall des Sejm die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Minderheit in Polen selbst im Falle eines deutsch-polnischen Krieges ihre Pflichten gegenüber dem Staat erfüllen werde, so schmerzlich ihr das auch sein möge.** Diese Erklärung, die von der größten völkischen Selbstentäußerung und von der Staatstreue bis zum Tode spricht, halten wir dem Außenminister des Deutschen Reiches entgegen. Diese Erklärung mag auch der polnischen Presse und den uns feindlichen Parteien und Gruppen die Waffe aus der Hand schlagen, die sie sich aus den Äußerungen des schlecht unterrichteten Leiters der deutschen Außenpolitik schmieden möchten. **Wir sind verbittert, aber wir lassen uns dennoch unsere Freude an den gestern erreichten Erfolgen trotz ihrer Unvollkommenheit nicht nehmen. Wir kämpfen weiter unseren vorsichtigen und enthaltsamen Kampf des Rechts und hoffen, daß Gott unser Schicksal zum Besten wenden möge!**

Wie verhält sich der Deutsche in Polen im Kriegsfall?

Warschau, 12. März. In der gestrigen Sitzung der **Verfassungskommission des Sejm** beschäftigte man sich mit den Artikeln der Verfassung, die die Berechtigungen des Präsidenten der Republik (Art. 45) und seine Kommandogewalt über die bewaffneten Kräfte des Staates (Art. 46) betreffen. Eine interessante Diskussion entwickelte sich bei dem Art. 46.

Unter anderen Rednern trat auch im Namen des Nationalen Klubs der Abgeordnete **Komarnicki** auf, der den Standpunkt vertrat, daß während des Krieges Sejm und Senat nicht tagen dürften. Für die Regierung sei aber trotzdem eine Vertretung der öffentlichen Meinung nötig. Der Redner schlug deshalb im Namen seines Klubs vor, daß während des Krieges an Stelle des Parlaments eine Kriegskommission, die zusammengesetzt sein soll aus 24 Vertretern des Sejm und 12 Vertretern des Senats, amtieren solle. **Dieser Kommission dürften jedoch Abgeordnete der nationalen Minderheiten** oder der Kommunistischen Partei, die in der Friedenszeit staatsfeindliche Propaganda getrieben, oder sich auch staatsfeindlich betätigt hatten, **nicht angehören,** da nach seiner Ansicht für Toleranz im Kriege kein Platz sei.

Diesem Standpunkt des Vertreters des Nationalen Klubs widersprach der monarchistische Abgeordnete **Mackiewicz** vom Regierungsklub. Er gab seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß der Abgeordnete Komarnicki polnische Bürger noch immer in zwei Kategorien, in Voll- und Halbberechtigte, einteile. **In der Kriegskommission,** über deren Existenzberechtigung in der späteren Abstimmung entschieden werden soll, **müßten,** so sagte Herr Mackiewicz, **alle im Lande wohnenden Bürger vertreten sein.**

Nach dem Abgeordneten Mackiewicz ergriff der Abgeordnete Will vom Deutschen Parlamentarischen Klub das Wort, der erklärte, daß die Ausführungen des Abgeordneten Komarnicki **gegen ein Drittel der polnischen Bürger gerichtet** seien. Jedenfalls könne seine Methode kein Zusammenschweißen der fremden Nationalitäten mit dem Polnischen Staate zur Folge haben. Der Redner dankte dann dem Abgeordneten Mackiewicz für seine Verteidigung der nationalen Minderheiten und beschäftigte sich besonders mit folgendem Satz des Professors Komarnicki: „Es kann ein Krieg kommen, in dem eine nationale Minderheit in Polen sich in einer äußerst schwierigen Lage befinden wird."

„Kommt es zum Kriege", so sagte der Abgeordnete Will, **„so werden sich auch die Vertreter der polnischen Nation, die jenseits der Grenze eine polnische Minderheit bilden, ebenso in einer schwierigen Lage befinden wie wir. Die beste Methode wäre es also, einen solchen Krieg zu vermeiden. Sollte es aber dennoch zu einem Kriege kommen, in dem eine gewisse Minderheit in einer besonders schwierigen Lage wäre, so wird diese Minderheit ihre Pflicht gegenüber dem Staate höher stellen, als die Zugehörigkeit zu einer gewissen Nationalität (Beifall). Sie wird schmerzenden Herzens mitgehen, jedoch ihre Pflicht gegenüber dem Staate nicht verraten. (Stürmischer Beifall.)**

Die Rede des Abgeordneten Will bildete noch lange nach Beendigung der Sitzung den Gegenstand lebhafter Kommentare.

Die „neue Aera der Befriedung."

Die polnische Presse zur Annahme der Young-Verträge.

Warschau, 13. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die halbamtliche „Gazeta Polska" beschäftigt sich mit der Ratifizierung des Young-Planes und des Polenabkommens im Deutschen Reichstag. Das Blatt hebt hervor, daß der Widerstand der deutschen nationalen Parteien in der Haltung des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Schwächung erfahren habe. Die Regierung Müller habe die große Schlacht gewonnen. Die Ratifizierung des Warschauer Abkommens sei um so mehr zu begrüßen, als sie dem Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages vorausgehe.

Der „Kurjer Poranny" gibt eine kurze Unterredung seines Korrespondenten mit Reichsaußenminister Dr. Curtius wieder. Der Außenminister habe erklärt, daß die Regierung den parlamentarischen Kampf gewonnen habe und daß man nun an der Stelle einer **neuen Ära der Befriedung** Europas stehe. Der Handelsvertrag mit Polen sei fertig. Der deutsche Gesandte Rauscher werde in den nächsten Tagen sein Werk durch die Unterzeichnung krönen. **Was die Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in Warschau in eine Botschaft anlange, so sei in dem deutschen Haushalt für das Jahr 1930 ein derartiger Posten nicht vorgesehen.** Dies bedeute aber nicht etwa eine negative Entscheidung in dieser Frage. Selbstverständlich müsse Gegenseitigkeit herrschen.

*

Keine Aenderungen in der deutsch-polnischen Diplomatie.

In der Warschauer Presse war gestern die Nachricht verbreitet, daß im polnischen Auslandsdienst verschiedene Personalveränderungen bevorstünden. U. a. hieß es, daß auch der polnische Gesandte Knoll in Berlin durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden würde. Die Polnische Telegraphen-Agentur ist zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Meldung den Tatsachen nicht entspricht.

*

Zu unserer gestrigen Mitteilung über die angeblich beabsichtigte Ernennung des Warschauer deutschen Gesandten Ulrich Rauscher zum Staatssekretär war durch einen bedauerlichen Setzfehler berichtet worden, daß zum Nachfolger des Herrn Gesandten Rauscher der Gesandte Morahi aus „Moskau" ausersehen sei. Bekanntlich gibt es nun in Moskau keine deutsche Gesandtschaft, sondern eine Botschaft, die von dem früher einmal in Polen amtierenden Herrn von Dirksen geleitet wird, der für die Nachfolge in Warschau selbstverständlich nicht in Frage kommt. Herr Morahi ist der Gesandte des Deutschen Reiches in Kowno.

Vorerst scheint übrigens die ganze Meldung über den Wechsel in der Leitung der deutschen Gesandtschaft in Warschau erheblich verfrüht zu sein. Als aussichtsreichster Nachfolger für Herrn Rauscher wurde bisher stets der deutsche Botschaftsrat in Paris, Dr. Rieth, genannt, der dem Zentrum angehört.

Bedingungen des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

Zu dem Abschluß der Verhandlungen über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen und die dabei getroffenen Vereinbarungen, über die wir bereits ausführlich berichtet haben, wird der „Frankfurter Zeitung" noch aus Warschau gemeldet, daß zu den Grundlagen des Vertragswerks neben der allgemeinen Meistbegünstigung und der völligen Ausschaltung jeglicher Bestimmungen über irgendwelche Zölle auch die Abmachung gehört, daß die sogenannte Handelsvermittelung frei ist. Der größte Teil des fremden Handels nimmt seinen Weg durch Deutschland hindurch nach Polen. Das polnische Zollsystem behandelt Waren jedoch nur meistbegünstigt, wenn sie unmittelbar von dem Ursprungsland nach Polen geliefert wurden. Diese Behinderung ist auf Grund der getroffenen Vereinbarungen jetzt gefallen, was besonders für die deutschen Seehäfen von Bedeutung ist. Es ist gelungen, die Polen von dem Reziprozitätssystem abzubringen und das deutsche System der Meistbegünstigung und des Ursprungsprinzips anzunehmen. Deutschland hat damit dieses System drei wichtigen Ländern gegenüber durchgesetzt, nämlich außer Polen noch den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich gegenüber.

Wie schon berichtet, ist Polen für seinen Kohleneinfuhrüberschuß nach Deutschland ein Kontingent von monatlich 320 000 Tonnen zugestanden worden. In Verbindung damit wurde die gegenseitige Vertragsverpflichtung ausgesprochen, den Kohlenmarkt gegenseitig nicht zu stören, und außerdem wurde von sämtlichen deutschen und polnischen Kohlenhändlern und Gruben ein Privatvertrag abgeschlossen, der besagt, daß die Kohle nur zu bestimmten Preisen, die die deutschen Preise nicht unterbieten und unter Beobachtung der deutschen Handelsusancen hereinkommen darf. Endlich wurde vereinbart, daß die Gestaltung des Saldos zu dem Kontingent von 320 000 To. in der deutschen Hand liegt, indem Polen sich damit einverstanden erklärte, daß Deutschland sein Ausfuhrverbot Polen gegenüber handhaben darf. Deutschland kann danach seine Kohlenausfuhr nach Polen selbst bestimmen; wenn jedoch Polen, wie etwa bei einem Grubenstreik, mehr deutsche Kohlen braucht, soll die von ihm gewünschte deutsche Kohle nicht auf den Saldo angerechnet werden.

Was agrarische Erzeugnisse anlangt, so ist in dem Vertrag, soweit die Einfuhr nach Deutschland in Frage kommt, nur von Tieren und tierischen Erzeugnissen die Rede. Die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh bleibt ausgeschlossen, ebenso die Einfuhr von Rindfleisch. Die Durchfuhr lebender Tiere überhaupt ist nach deutscher Auffassung mit den heutigen Verkehrsmitteln einwandfrei nicht durchzuführen und bleibt verboten. Das Kontingent für die Einfuhr von Schweinen nach Deutschland, das, wie schon erwähnt, im Verlauf von fünf Jahren sich auf 350 000 Stück jährlich erhöht, umfaßt sowohl geschlachtete als lebende Schweine. Das in den Seegrenzschlachthöfen anfallende Fleisch gelangt nach dem Inland an bestimmte Abnehmer, jedoch nur an die Großfleischmärkte, die Preisnotizen unter amtlicher Mitwirkung herausgeben. Damit soll ein Preisdruck auf den offenen Markt verhütet werden. Gegenüber dem Kontingentsatz für die Einfuhr von Schweinen wird darauf hingewiesen, daß der deutsche Schweinebestand im Durchschnitt 20 Millionen Stück beträgt, und daß der Konsum von Schweinefleisch in Deutschland jährlich etwa dieselbe Ziffer erreicht. Das polnische Kontingent im ersten Jahre beträgt also nur 1 Prozent des deutschen Schweinefleischverbrauchs.

Im übrigen ist noch festzustellen, daß für das Vertragswerk eine vorläufige Mindestdauer von einem Jahr vereinbart worden ist. Deutschland hat die Möglichkeit, falls sich irgendwelche Schwierigkeiten oder Schädigungen herausstellen sollten, den Vertrag nach Ablauf von neun Monaten zu kündigen. Wird von dieser Kündigungsfrist kein Gebrauch gemacht, dann verlängert er sich automatisch und kann jederzeit mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt werden.

Bartel gegen den Parlamentarismus.

Warschau, 13. März. Der gestrige Tag im Senat gestaltete sich vollkommen unerwartet zu einer großen politischen Sensation. Zum Etat des Präsidiums des Ministerrats ergriff plötzlich **Ministerpräsident Prof. Dr. Bartel** das Wort, um in sehr scharfen Worten gegen den polnischen Parlamentarismus zu Felde zu ziehen. Die Rede rief eine große Sensation auf den Regierungsbänken und Entrüstung unter den Senatoren der Opposition hervor. (Wir werden die Rede in einem größeren Auszuge in unserer nächsten Ausgabe wiedergeben. Die Red.)

In der Diskussion über die Erklärung des Ministerpräsidenten sprach als erster der Senator **Strug** (PPS), der seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß alle Schmähreden gegen den Parlamentarismus gerade im Senat gehalten werden. **Im Namen des Senats verbitte er sich ähnliche Reden.** Der Redner stellte fest, daß die Aggressivität des Herrn Bartel gegenüber dem Seim, der er im Senat Ausdruck verleiht, ein Zeichen der Schwäche der Regierung sei. — Im Namen des Nationalen Klubs sagte Senator **Głąbiński**, daß die Regierung kräftige Worte, dafür aber kein positives Programm habe. — Senator **Januszewski** (Wyzwolenie) erklärte, er nehme den von der Regierung geworfenen Fehdehandschuh auf, stellte aber fest, daß die Regierung bei der gegenwärtigen Krisis sich den unglücklichsten Augenblick für den Kampf mit dem Parlament gewählt habe. — Ein Vertreter des Regierungsklubs dagegen fand Worte der Begeisterung für den überaus energischen und männlichen Ton des Ministerpräsidenten.

In der Nachmittagssitzung brachten die **PPS**, die **Wyzwolenie, die Bauernpartei**, der **Piastenklub** und die **Nationale Arbeiterpartei** eine Entschließung ein, um dem Senat die Möglichkeit zu geben, zu der Erklärung des Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen. Es wurde gefordert, zum Zeichen des Mißtrauens aus dem Dispositionsfonds des Präsidiums des Ministerrats einen Złoty zu streichen. **In Senatskreisen wird ferner erwogen, ein ausdrückliches Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen.**

Die Rede des Prof. Bartel wurde offenbar durch die im Seim eingebrachten Anträge hervorgerufen, den Ministern Prystor und Czerwiński das Mißtrauensvotum auszusprechen, die von einer solchen Mehrheit im Seim unterstützt werden dürften, daß sie Chancen haben, angenommen zu werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Senatssitzung ergriff **Senator Hasbach vom Deutschen Parlamentarischen Klub** das Wort, um einen Abschnitt der Rede des Agrarreformministers Staniewicz richtig zu stellen, der gesagt hatte, daß die deutschen Besitzer es abgelehnt hätten, ihre Güter freiwillig zur Parzellierung herzugeben. Die Behauptung des Ministers, daß sich die Deutschen von Rücksichten der Außenpolitik hätten leiten lassen, nannte der Redner eine Unterstellung. Wegen des Ausdrucks „Unterstellung", der an die Adresse eines Ministers und dazu noch eines abwesenden gebraucht wurde, entzog der Marschall dem Redner das Wort.

*

Ministerpräsident Bartel im Belvedere.

Warschau, 13. März. (PAT) Gestern nachmittag 5½ Uhr sprach der Ministerpräsident Prof. Dr. Bartel im Belvedere vor, wo er mit Marschall Piłsudski ¾ Stunden lang konferierte.

Die Kaufleute beim Handelsminister.

Warschau, 12. März. Am Montag empfing der Handelsminister Kwiatkowski eine Abordnung der Kaufmannschaft in Polen, die dem Minister die schwere Lage des Handels schilderte und dabei betonte, daß die Verschleppung der bereits seit Jahren versprochenen Steuererleichterungen der Geschäftswelt den Mut zur produktiven Arbeit nehme. Handelsminister Kwiatkowski erklärte, daß er sich über die gegenwärtige Lage vollkommen klar sei und versprach, die Wünsche der Kaufleute zu prüfen und eine Ermäßigung der Umsatzsteuerlasten beim Finanzminister zu befürworten.

Tardieu wieder in der Minderheit.

Paris, 12. März. In der französischen Deputiertenkammer, die sich am Dienstag vormittag weiterhin mit dem Staatshaushalt beschäftigte, hat die Regierung wiederum eine Niederlage erlitten. Der Deputierte Bonnet brachte einen Antrag ein, den Artikel über die Altersversicherung gesondert zu behandeln. Die Regierung sprach sich dagegen aus, ohne jedoch die Vertrauensfrage zu stellen. Trotzdem beschloß die Kammer mit einer Mehrheit von 320 gegen 235 Stimmen der Anhänger des Regierungsprojekts die Annahme des Antrages des Deputierten Bonnet.

In der Finanzkommission der Deputiertenkammer wurden mit 12 gegen 8 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen die Kredite für neue Ministerien und Unterstaatssekretariate abgelehnt. Gleichzeitig wurde eine Entschließung angenommen, nach welcher die Zahl der Minister und Unterstaatssekretäre 25 nicht überschreiten darf. An den Beratungen der Kommissionen nahmen 22 Mitglieder nicht teil.

Regierungskrisen in Paris und London

Die innerpolitische Lage in Frankreich hat sich wieder verschärft. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß das Kabinett Tardieu unverzüglich nach der Verabschiedung des Staatshaushalts die Demission nachsuchen wird.

Auch in London hält man die letzte Niederlage der Regierung bei der Abstimmung über das Kohlengesetz als den Anfang vom Ende des gegenwärtigen Kabinetts. Alle Parteien treffen bereits Vorbereitungen für die Neuwahlen.

Briand verläßt London.

Das Fiasko der Seeabrüstungskonferenz.

Paris, 12. März. (Eigene Meldung.) Briand beabsichtigt, am Freitag die Seeabrüstungskonferenz zu verlassen und nicht wieder nach London zurückzukehren, da nach seiner Meinung alle Hoffnungen auf ein Zustandekommen des Mittelmeerpaktes getrogen haben. In der Donnerstag-Sitzung der Konferenz wird Briand eine große politische Rede halten, in der er endgültig den Standpunkt Frankreichs darlegen wird. Trotzdem herrscht unter der englischen Delegation weiterhin Optimismus; man ist der Ansicht, daß es zwischen Frankreich und Italien in der Mittelmeerfrage zu dem Abschluß eines Paktes kommen werde. Die Vertreter Italiens seien bereit, den Pakt zu unterzeichnen; grundlegende Vorbehalte mache jedoch Frankreich, das seine Unterschrift davon abhängig mache, daß ihm die Mächte die Sicherheitsgarantie geben. Die Forderung Frankreichs stößt aber auf Widerstand der Vereinigten Staaten, die in der Abrüstungskonferenz politische Momente vermeiden möchten.

Die internationale Kontrolle des Waffenhandels.

Genf, 11. März. (PAT.) Die Englische Regierung wandte sich an das Generalsekretariat des Völkerbundes mit der Bitte, auf die Tagesordnung der Session des Völkerbundrats, der am 13. Mai zusammentritt, die Frage der Einberufung einer internationalen Konferenz zu setzen, um das am 17. Juni 1925 in Genf abgeschlossene Abkommen über die internationale Kontrolle des Waffenhandels ins Leben treten zu lassen.

Dieses Abkommen ist bis jetzt von folgenden Staaten ratifiziert worden: China, Ägypten, Frankreich, Holland, Liberien, Polen und Venezuela.

Antisemitische Studentenexzesse in Warschau

Warschau, 13. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nationalpolnische Studenten veranstalteten gestern im Zusammenhange mit der Weigerung der Juden, Leichen für die Anatomie zur Verfügung zu stellen, in der Universität eine antisemitische Demonstration. Am anatomischen Institut brachten sie Zettel an mit der Aufschrift: „Juden ist der Eintritt verboten". Dann wurden die jüdischen Mediziner aus ihrem Raum gewaltsam auf die Straße geworfen, wo sie ohne Mantel und Hut dastanden. Einige jüdische Studenten wurden sogar verletzt. An diesen Gewaltakten sollen auch Studenten des Polytechnikums sowie der Handelsschule teilgenommen haben.

Im Anschluß daran organisierten die nationalpolnischen Studenten einen Umzug, an dem sich etwa 2000 Studenten beteiligten. Man zog auf den Hof des Polytechnikums, wo antisemitische Reden gehalten und judenfeindliche Rufe ausgestoßen wurden. In einer Entschließung wurde der „Numerus Clausus" für die jüdischen Studenten gefordert.

Republik Polen.

Gesandter Post nimmt den Abschied.

Wien, 12. März. Der bisherige österreichische Gesandte in Warschau, Nikolaus Post, der früher der österreichischen Gesandtschaft in Berlin angehörte, hat, wie die „Voss. Ztg." meldet, um seine Pensionierung nachgesucht. Eine Weile war er für den Posten eines politischen Direktors auf dem Ballhausplatz in Aussicht genommen, was wegen der wenig deutschfreundlichen Einstellung Posts bedeutsam gewesen wäre. Auf seinen Posten in Warschau wird wahrscheinlich der jetzige Gesandte in Moskau, Heim, versetzt werden.

Neuer Senator.

Warschau, 13. März. (PAT) An Stelle des verstorbenen Senators Dr. Ireneusz Wierzejewski ist der Rechtsanwalt und Notar Czesław Chmielewski aus Posen in den Senat eingezogen. Gewählt wurde er in der Wojewodschaft Posen aus der Liste Nr. 21 (Nationalstaatlicher Arbeitsblock).

Vertagung der weiteren Behandlung der Wahlproteste.

Warschau, 11. März. Der Referent der Wahlproteste, Richter des Obersten Gerichts Rakowiecki, ist plötzlich erkrankt. Er sollte in der gestrigen Sitzung des Gerichts über die aus den Bezirken Kowel und Nowogródek eingegangenen Wahlproteste das Referat erstatten. Infolgedessen wurde die Behandlung dieser Proteste bis zum 14. April vertagt.

Aus anderen Ländern.

Schobers Besuch in Paris und London.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird Bundeskanzler Dr. Schober am 1. Mai zu einem Besuch in Paris eintreffen. Darauf wird der Bundeskanzler London besuchen.

Zu viel der Feiern!

Der ungewöhnliche Umfang der Geburtstagsfeierlichkeiten, die den tschechischen Präsidenten Masaryk volle acht Tage vom frühen Morgen bis zum Abend in Anspruch genommen haben, scheint doch nicht ohne nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit des 80jährigen Präsidenten gewesen zu sein. Jedenfalls haben die Ärzte dem Präsidenten dringend geraten, einen sofortigen Erholungsurlaub an der Riviera zu verbringen.

Poincaré als Schiedsrichter.

Paris, 11. März. (WTB.) Wie „Chicago Tribune" aus Monte Carlo berichtet, heißt es dort in gutunterrichteten Kreisen, daß Fürst Louis von Monaco Poincaré gebeten hat, in dem Rechtsstreit auf Ehescheidung zwischen der Prinzessin Charlotte und Prinz Peter das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Poincaré soll dieser Bitte entsprochen haben. Die Scheidungsangelegenheit dürfte demnach in privaten Besprechungen beigelegt werden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 61.

Bromberg, Freitag den 14. März 1930.

Pommerellen.

Jagdliches aus Pommerellen.

Für die Neubelebung unserer Wildbahnen tun tüchtige Weidmänner auch ihr Möglichstes. Der unter Krieg und den Nachwirkungen von Revolution stark gelichtete Wildstand hatte sich in den letzten Jahren schon erfreulicherweise recht nett erholt, so daß man glaubte, bald wieder auf den alten Stand der Vorkriegszeit zu gelangen.

Leider hat aber der vorige Winter viele Opfer, besonders unter dem Rehwild, gefordert. Trotz eifriger Fütterung gab es viel Fallwild. Auch der Fasanen- und Hühnerbesatz hatte stark gelitten. Weniger tragisch war die vorjährige Kälte für „Mummelmann". Ihm wurde es leicht, sich zu und von den Futterstellen über den tiefen Schnee zu bewegen, um wieder an geschützter Stelle seine Sasse zu beziehen.

Der letzte linde Winter hat unserem Wilde keine Not gebracht. Auch waren die diesjährigen Hasenjagdergebnisse auf weidmännisch gut gehegten Revieren durchweg recht, zum Teil sehr gut.

Um den Fasanenbeständen wieder etwas auf die Beine zu helfen fanden in letzter Zeit hier und da Neuaussetzungen statt. So wurden in vielen Jagdbezirken Hennen und Hähne ausgesetzt. Wie festgestellt ist, sind in fast allen Fällen die Tiere munter und nehmen die Futterstellen gut an. Weidmannsheil den treu sorgenden Hegern und Pflegern unserer Wildbahnen! j.

13. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Submission.** Das Städtische Krankenhaus in Graudenz vergibt die Lieferung von Lebensmitteln für die Zeit vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931. Es sind zu liefern: 1. Backwaren, 2. Fleisch und Fleischfabrikate und 3. Kolonialwaren. Offerten sind bis zum 15. März d. J. im Verwaltungsbureau des Krankenhauses abzugeben, wo Interessenten sich täglich während der Zeit von 8—10 Uhr über die Menge der zu liefernden Waren sowie über die Bedingungen der Lieferung Auskunft einholen können. Die freie Auswahl unter den Offerenten bleibt vorbehalten. *

× **Kredit an kleine Landwirte durch die Kreissparkasse in Graudenz.** Die Kommunalsparkasse des Kreises Graudenz nimmt Anträge von Kleinlandwirten zwecks Erlangung von Kredit zu erleichterten Bedingungen (Zinssatz etwa 10 Prozent) für die Zeit von sechs Monaten mit eventueller Verlängerung bei Abzahlung von 15 Prozent entgegen. Der Kredit muß benutzt werden: 1. zur Konversion von Wechseldarlehen, die durch die Kommunalsparkasse erteilt worden sind; 2. zur Abzahlung von Verpflichtungen gegenüber landwirtschaftlichen Genossenschaften; 3. zur Bezahlung anderer Schulden, die infolge Verluste irgendwelcher Art entstanden sind. Zur Begleichung von Verpflichtungen wie Steuern, sozialen Lasten oder Arbeitslohn dürfen diese Anleihen keine Verwendung finden. *

× **„Wilka".** Die mit dem Landbund Hand in Hand arbeitenden Landwirtschaftlichen Vereine Lessen, Rehden und Eichenkranz hatten auch im letzten Monat ihre Mitglieder wiederum zu Sitzungen eingeladen. Außer über Tagesfragen sprach Herr Gerlich eingehend über die Notwendigkeit einer sachgemäßen Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer, die sorgsam und vor allem richtig und damit glaubhaft ausgeführt werden muß. Das Endergebnis des Einkommens muß belegt und erklärt werden. Irgendwelche Zahlen einzusetzen, die sich nicht beweisen lassen, erscheint doch ziemlich zwecklos. Besonders erwähnenswert ist ein Vortrag des Herrn Hoffmann-Plesewo, der von der Notwendigkeit sprach, daß jeder Landwirt stets den Rechenstift zur Hand haben müsse. Nur dann lassen sich Einnahmen und Ausgaben übersehen, so daß Verluste und Enttäuschungen vermieden werden. Über die Schweineseuche und deren Verhütung machte Herr Dr. Freise sehr interessante Darlegungen. Herr Siebert-Körberrode eröffnete seine Vortragsfolge mit dem Thema „Die Anwendung des Kunstdunges". Aus den Worten des erfahrenen Praktikers sprach nicht nur reiches Wissen, sondern seine Ausführungen waren in Form und Inhalt so gehalten, daß sein Vortrag geradezu mit Begeisterung aufgenommen wurde. Alle Tagungen schlossen mit allgemeiner Aussprache. Die Versammlungen waren zum Teil recht gut besucht. Besonders von den Angehörigen des kleineren Besitzes werden diese regelmäßigen Sitzungen begrüßt. *

× **Die Chronik der Delikte in Graudenz** weist für das Jahr 1929 die Zahl 1566 auf, von denen 70 Prozent aufgedeckt worden sind. Die Störungen der öffentlichen Ruhe sind im Jahre 1929 im Vergleich zum Vorjahre fast die gleichen geblieben; sie weisen nur eine geringe Vermehrung auf. Es wurden in 416 Fällen Ruhestörer und Betrunkene zur Verantwortung gezogen, darunter sechs Frauen; außerdem arretierte die Polizei 62 Personen wegen Bettelns und Landstreicherei. Im vorigen Jahre ist nur eine Person zu verzeichnen gewesen, deren Verschwinden nicht aufgedeckt werden konnte. An Selbstmorden wurden zehn notiert, die Mehrzahl wurde von Frauen verübt. Unglücksfälle ereigneten sich 38, darunter 8 tödliche. Feuersbrünste verzeichnet die Aufstellung 38. Wegen Überschreitung von sanitär-verwaltungspolizeilichen Vorschriften mußten 218, wegen Übertretung handels-verwaltungspolizeilicher Bestimmungen 86 zur Verantwortung gezogen werden. An Raubüberfällen wurden 7 verübt, die es sämtlich aufzuklären gelang. Mord und Kindesmord wurden in 2 Fällen, Diebstähle dagegen in der großen Zahl von 660 registriert. Außerdem notierte man noch eine Reihe verschiedener kleinerer Übertretungen, wie Schlägereien, unmoralisches Verhalten auf der Straße (insgesamt 1394), wobei fast in allen Fällen die Täter zur gerichtlichen Bestrafung gebracht wurden. *

× **Zu der Wohlfahrtseinrichtung,** die Sonntag auf dem Terrain der PePeGe eröffnet wurde, ist noch zu berichten: Außer der Station für Mutter und Kind, sowie der Milchküche enthält das von der Fabrik erbaute große Gebäude auch eine Kinderkrippe. Außerdem befinden sich in dem Gebäude folgende Räume: Aus- und Ankleideraum, Bäder, ein Zimmer für stillende Mütter, ärztliches Kabinett, Kanzlei, Ambulatorium, sowie zwei riesengroße Säle als Speiseräume für die Fabrikbeschäftigten. *

× **Unglücksfall.** In der Brauerei Kunterstein (Kunterstyn) verunglückte Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr der 28jährige Arbeiter Kowalski beim Aufwinden eines schweren Fasses. Er erlitt eine starke Beschädigung der Wirbelsäule und wurde sofort in das nahe gelegene städtische Krankenhaus geschafft. Der Zustand Kowalskis ist ernst. *

× **Ein Hungerstreik** wurde vor einigen Tagen von etwa 150 Insassen des hiesigen Zuchthauses in Szene gesetzt und bis jetzt aufrecht erhalten. Die Ursache zu diesem Verhalten dieses Teils der Gefangenen soll das angeblich nicht regulär erfolgende sogenannte Ausschreiben sein. Da die Strafanstalt 420 Sträflinge birgt, so beteiligt sich somit der weitaus größere Teil, darunter auch die politischen Gefangenen, nicht an dem Hungerstreik. Mit der Wiederherstellung normaler Verhältnisse der Anstalt sind die zuständigen Instanzen beschäftigt. *

× **Aus dem Polizeibericht.** Karl Lorenz aus Michelau (Michale), Kreis Schwetz, wurde in Graudenz sein 280 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, Josef Skrnca, Langestraße (Długa) 1, ein Quantum Kohlen (4 Zentner) im Werte von 14 Złoty entwendet. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Als Fremdenvorstellung nachmittags um 3 Uhr findet am Sonntag, dem 16. März d. J., eine Wiederholung des übermütigen Lustspiels „Geld auf der Straße" statt. Diese Aufführung hat, wie schon erwähnt, dadurch eine besondere Bedeutung, daß noch die Dekoration und Beleuchtung vom Maskenball „Mit Zeppelin nach dem Nordpol" bestehen bleibt, daß in den Pausen Konzertvorträge stattfinden und zum Schluß die Gruppentänze vom Maskenball wiederholt werden. Trotz dieses erweiterten Programms ist keine Preiserhöhung. Auf diese außergewöhnliche Fremdenvorstellung wird ganz besonders hingewiesen. (3266 *

Thorn (Toruń).

t. **Der Pommerellische Wojewodschafts-Landtag** tritt am Montag, 17. März, vormittags 10 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale in Thorn zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung befinden sich der Antrag des Pommerellischen Wojewoden, der Landgemeinde Pelplin das Stadtrecht zu verleihen, das Zusatzbudget des Pommerellischen Wojewodschafts-Kommunalverbandes für 1929/30, das Budget desselben Verbandes für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931, der Antrag der Wojewodschaftsabteilung über die Emission von Obligationen des genannten Verbandes in Höhe von 1 Million Goldzloty u. a. * *

‡ **Von Wetter und Weichsel.** Das wundervolle Frühlingswetter der letzten Tage, die uns bis zu 15 Grad Wärme bescherten, erlitt in der Nacht zum Mittwoch einen Rückschlag. Die Temperatur fiel um mehrere Grad und betrug am Morgen in der Innenstadt nur 3 Grad Celsius, während in den Vortagen 6 bis 8 Grad gemessen wurden. Die Sonne vermochte tagsüber den dichten, grauen Wolkenvorhang nicht zu durchbrechen. Vom frühen Morgen ab fiel fast ununterbrochen grobkörniger Schnee, der sich aber sofort zu Wasser auflöste. — Der Wasserstand der Weichsel hat einen Tag später als angenommen die 1-Metergrenze überschritten. Er stieg in den letzten 24 Stunden um 26 Zentimeter und betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 1,08 Meter über Normal. Weiterer, jedoch nur unbedeutender Anwachs steht bevor. * *

t. **Ausschreibung.** Die Kommission für den gemeinsamen Einkauf der Garnison Thorn hat auf dem Wege der begrenzten Ausschreibung zu vergeben die Lieferung von 1800—1900 Kg. Fleisch und 300—350 Kg. Fett (Speck) für das zweite Quartal laufenden Jahres. Offerten zur Lieferung an die ganze Garnison oder an einzelne Formationen sind mit beonderen Preisen für je 1 Kg. Rindfleisch, Schöpsenfleisch und Fett (Speck) bis zum 21. März, vormittags 11 Uhr, an den Quartiermeister des 63. Infanterie-Regiments einzureichen. Lieferungsbedingungen sind in der Kanzlei des Verpflegungsoffiziers des genannten Regiments in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags einzusehen. Jeder Offerte ist die Quittung des Regiments-Zahlmeisters über ein hinterlegtes Vadium von 500 Złoty beizufügen. Die Vergebung findet am 24. März, vormittags 11 Uhr, in der Kanzlei der 8. Gendarmerie-Division in der Gerechtestraße (ul. Prosta) statt. Die Kommission behält sich freie Wahl vor. * *

* **Rehabilitation.** Vor fünf Jahren wurde Fräulein Janina Taterra, etatsmäßige Lehrerin des Mädchengymnasiums in Thorn, nach einem lauten Schulprozeß ihres Amtes enthoben. Wie man uns jetzt von glaubwürdiger Seite mitteilt, wurde der langwierige Prozeß am 8. d. M. laut Urteil des Höchsten Verwaltungsgerichts in Warschau zugunsten des Frl. T. entschieden, so daß endlich die öffentliche und gesetzmäßige Rehabilitation für das erlittene Unrecht erfolgt ist. * *

t. **Das Sanitätsauto** überführte am Montag Frau Konstancja Wysocka aus Cieczyn, Kreis Strasburg (Brod-

Graudenz.

Da es uns unmöglich ist, jedem persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen unsern

aufrichtigsten Dank

aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Herrmann.

Bratwin, den 12. März 1930. 3374

Dauerwellen
moder. Damenhaarschn.
Ondulation.
Kopf- u. Gesichtsmass.,
Kopfwäsche, Maniküre,
Damen- u. Herrenfris.
A. Orlikowski,
Ogrodowa 3,
am Fischmarkt. 2814

Werbt für den Neubau des deutschen Gymnasiums in Graudenz. 1386
Werberundschreiben durch die Geschäftsstelle des Deutsch. Schulvereins Graudenz, Mickiewicza 15.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 16. März 30.
(Rem.)

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst Pfarr. Gürtler. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Soldaten in der Herberge. Montag, abds. 8 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag, abds. 6 Uhr 3. Passionsandacht. — Abends 8 Uhr Jungmänner-Verein. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. Abds. 8 Uhr Bibelkreis.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Sitzung der kirchl. Körperschaften. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdst. Montag, abds. 7 Uhr Jungmännerkreis. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Passionsandacht. — Donnerstag, abds. 6 Uhr Andacht in Klodtken.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl, ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Fürstenau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdst. Nachm. 2½ Uhr Versammlung der Jünglinge.

Dragaß. Dienstag, nachm. 3 Uhr Bibelstunde.

Torfstech-Maschine
verkauft Gutsverwaltung Białachowo,
p. Grudziądz. 3373
skrzynka pocztowa 6
Telef.: Grudziądz 603.

Donnerstag, 13. d. M.
Schlachtfest. 3372
Hotel „Goldener Löwe"

Tel. 800 **Kino Gryf** Plac 23 stycznia 23
Heute, 13. März: Premiere.
Großes Sittendrama, poln. Produktion, geweiht tausenden Geschändeter u. d. T.:
Den Weg der Schande
(In den Krallen der Mädchenhändler).
In den Hauptrollen: Marja Malicka, Miss Polonja, Zofja Batycka, Bogusław Samborski und Jeż Kobusz. 3371
Beginn: Wochent. 5, 7, 9, Sonntags 3, 5, 7, 9.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 16. März 1930
nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause
Mit der Dekoration und Beleuchtung des Maskenballs:
„Mit Zeppelin nach dem Nordpol"
Fremden- und Volksvorstellung:
„Geld auf der Straße"
Im Anschluß daran Aufführung der Gruppen-Tänze vom Maskenball. In den Pausen Konzert-Vorträge. 3268
Keine erhöhten Preise, sondern gewöhnliche.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

Thorn.

Möbel!
ca.
100 Zimmer-Einrichtungen
fertig zur Auswahl am Lager
in allen Preislagen empfehlen
Gebrüder Tews
Möbel-Fabrik 2660
Telefon 84 Toruń Mostowa 30

Weisswaren in versch. Qual. u. Breiten
Inletts in allen Breit. garantiert federdicht
Handtuchstoffe
Schürzenstoffe echte Farben
Flanell und Barchent 2661
Trikotagen, Strümpfe und Socken
W. Grunert, Skład bławatów
Stary Rynek 22 1741 Altstädt. Markt 22.

Personen-u. Küchen-Waagen
(Alexanderwerk)
stets vorrätig.

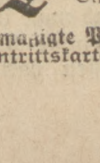


Falarski & Radaike, Toruń
Stary Rynek 36. Tel. 561. Szeroka 44. 16103

Hochkünstlerische
Photographien von Thorn
Original-Handabzüge mit Signum auf weiß Karton, 35×30½ cm zum Preise von zł 6,75
für Andenken und Geschenkzwecke
stets vorrätig. 15720
Justus Wallis, Toruń
ul. Szeroka (Breitestr.) 34.

Inventur-Ausverkauf
Möbel bis 30% ermäßigt!
Bronisława Serocka, ul. Sw. Ducha 12.

Deutsche Bühne in Toruń T. z.



Sonntag, den 16. März 1930, nachmittags 3½ Uhr, im Deutschen Heim
Fremden-Vorstellung:
Der Schildpattkamm
Ein heiteres Ehespiel in 3 Akten von R. Keßler. 3328
Ermäßigte Preise! Ermäßigte Preise!
Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34.

Erteile **Stenographie-Unterricht,** neuestes Syst., a. höh. Kursus.
Toruń, Mickiewicza 96, II Tr. 3152

Spezial-Damen-Salon
empfiehlt 2051
Z. Olkiewicz
Altstädtischer Markt
Ecke Culmerstraße.

Masseuse 3258
empfohlen durch Fr. v. Trestow, Chełmińska 4 u. Hr. Eisenhart, Stary Rynek 18, sucht noch Stellen. Chełmińska 4, 3 Tr.

Guterhaltener eiserner
2-Lochkochherd
zu verkaufen. 3379
Herm. Kiefer, Toruń,
Czosa Chełmińska 63

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 16. März 30.
(Rem.)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Steffani. Montag, abds. 8 Uhr: Musikal. Feierstunde. — Mittwoch, abds. 6½ Uhr Bibelstunde.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdst., Pfr. Steffani. Mittwoch, abds. 6½ Uhr Bibelstde. Donnerstag, abds. 6½ Uhr Vorlesestunde.

Podgorz. Nachm. 3½ Uhr Jungmännerversammlung im Pfarrhause.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdst., 11¼ Uhr Kindergottesdst. Freitag, abds. 6 Uhr Passionsgottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst in Hohenhausen. Nachm. 2 Uhr Gottesdst. in Luben. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Leibitsch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Poltau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Abendmahl, Kdr.-Gottesdienst.

Gollub. Nachm. 2 Uhr Gottesdst.

nica), die auf der Straße zusammengebrochen war, in das städtische Krankenhaus. * *

t. **Man sucht Dumme.** In einem hiesigen polnischen Blatte werden von einer Stelle, deren Adresse in der Expedition zu erfragen ist, eine größere Anzahl alter deutscher Banknoten à 1000 Mark mit rotem Stempel, aus dem Jahre 1910 stammend, zu je 3,20 Zloty angeboten. Wie allgemein bekant sein dürfte, kommt das Deutsche Reich für diese Banknoten, die ihre Gültigkeit gesetzmäßig verloren haben, keinesfalls auf. Käufer dieser „Banknoten" werden also keine Freude damit erleben. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bei ermäßigten Preisen wird Sonntag, 16. d. M., nachm. 3½ Uhr, das heitere Ehespiel „Der Schildpattkamm" letztmalig in Szene gehen. Das Stück fand hier und auch beim Austauschgastspiel in Bromberg außerordentlich starken Beifall; der Zuschauer kommt nicht aus dem Vergnügen heraus. Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. (3326 * *

t. Schönsee (Kowalewo), 12. März. **Auf dem Gebiet der ehemaligen Zuckerfabrik an der vom Bahnhof zur Stadt führenden Chaussee wurde Montag abend gegen ¾9 Uhr der 21jährige Arbeiter Leon Strzelecki von hier durch den Restaurateur Kowalewski erschossen. Veranlassung dazu gab ein vorhergegangener Streit, den S., der das Kowalewskische Lokal in angetrunkenem Zustand betreten hatte, begonnen haben soll. Dabei wurde der Wirt mißhandelt. Die Leiche des Erschossenen wurde beschlagnahmt, der Gastwirt verhaftet. Ein Begleiter des Arbeiters wurde durch die Kugel verletzt.**

t. **Strasburg** (Brodnica), 12. März. Der Magistrat will die städtische Gärtnerei zu günstigen Bedingungen verpachten. Nähere Informationen erteilt die Bauabteilung des Magistrats.

✗ **Zempelburg** (Sępólno) 12. März. Ein Schadenfeuer entstand in der Nacht zum Sonntag auf dem Grundstück des Besitzers Wisocki auf der Vorstadt. Es brannte aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache der Viehstall völlig nieder. Die bald darauf erschienene Freiwillige Feuerwehr konnte sich nur auf die Rettung der benachbarten Gebäude beschränken; das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

P **Vandsburg** (Więcbork). 13. März. In der Zeit vom 18. März bis zum 9. April d. J. findet im Lokale des Herrn Umiński eine Prüfung sämtlicher Waagen, einzelner Gewichte und Meßgeräte für die Ortschaften Vandsburg, Jastremken, Karlshof, Neuhof, Pempersin, Rostoki, Sitno, Schmilowo, Suchoraczek Gemeinde- und Gutsbezirk, Wittun, Hohenfelde und Grünlinde statt. Den einzelnen Gemeinden wird der Tag, an welchem die Geräte zur Prüfung vorgelegt werden sollen, durch den Leiter des Eichamtes bekanntgegeben. — Die staatliche Oberförsterei Runowo, Kreis Wirsitz, verkauft am Donnerstag, 20. März d. J., um 9.30 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Umiński in Vandsburg im Wege der öffentlichen und mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden einen größeren Posten Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Runowo-Mühle und Bauernwald gegen sofortige Barzahlung. — Am Dienstag, dem 18. März d. J., findet der diesjährige St. Josefsmarkt (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) statt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 11. März. Wegen Diebstahls und Hehlerei hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten: Malerlehrling Felix Wielgosz, Arbeiter Max Sieg, Viehhändler Walter Wielgosz, Ehefrau Anna Wielgosz und Schuhmacher Felix Popp, sämtlich aus Zempelburg. Die beidene ersten Angeklagten stahlen einer Frau, mit der sie in einem Hause wohnten, aus einem verschlossenen Zimmer drei Betten und andere Sachen. Die anderen Angeklagten hatten sich wegen Hehlerei zu verantworten. Der letzte Angeklagte versuchte außerdem, dem Polizeibeamten Heruk den Revolver zu entreißen und stieß den Beamten mit Füßen. Das Gericht verurteilte den ersten und zweiten Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis, die vierte Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnis, den fünften Angeklagten zu einem Monat Gefängnis mit einjähriger Bewährungsfrist. Der dritte Angeklagte wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. — Der Arbeiter Josef Poziot aus Kamin hatte ein Fahrrad gestohlen. Der Fahrradmarder wurde ermittelt und erhielt drei Monate Gefängnis; die Strafe unterliegt der Amnestie. — Kaufmann Anton Tomaszewski aus Posen entwendete dem Kaufmann H. Klein aus Zempelburg auf dem Bahnhof ein Paket mit Stoffen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

m. **Dirschau** (Tczew), 12. März. Selbstmord oder Unglücksfall? Heute nacht gegen 11 Uhr ereignete sich auf der Brombergerstraße ein schrecklicher Unglücksfall. Der Maschinist des um diese Zeit fälligen Personenzuges hatte das Empfinden, in der Nähe des Schützenhauses eine Person überfahren zu haben. Auf der Station Narkau wurde festgestellt, daß die Räder der Lokomotive Blutspuren aufwiesen. Die Polizei in Dirschau wurde sofort verständigt und die durchfahrene Strecke durchsucht. Hierbei wurde in der Nähe der Marineschule ein abgefahrener Fuß eines Menschen aufgefunden, einige Meter weiter der Rumpf und blutgetränkte Mantel. Der Kopf und die Mütze wurden ca. zwei Kilometer weiter an einem Stellwerk entdeckt. Wie aus einem Krankenzettel, der bei dem Toten gefunden wurde, hervorgeht, handelt es sich um den 24jährigen Studenten Stanislaus Jankowski aus Posen, welcher bei der Bank Rolniczy als Eleve angestellt und von dort seit zwei Tagen verschwunden war. Ob es sich hier um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt, konnte bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Die Eltern wurden von dem entsetzlichen Unglück benachrichtigt.

h. **Gorzno** (Górzno), 12. März. Am Dienstag, 18. d. M., findet hier ein Krammarkt statt. — Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet am Mittwoch, 26. d., eine Holzauktion in der Gastwirtschaft Berendt, hier. Verkauft wird Nutz- und Brennholz für die lokalen Bedürfnisse. Das Holz wird nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben.

Freie Stadt Danzig.

* **Vom Zoppoter Seesteg in die Ostsee gesprungen.** Zwei Studenten bemerkten am Sonntag, wie von der Spitze des Zoppoter Seesteges aus ein Mann in Kleidern in die Ostsee sprang. Den herbeieilenden Personen rief der Mann zu, daß das Wasser noch recht kalt sei. Später fand man im Billetthäuschen auf dem Seesteg einen Paß und einige Papiere, die der Mann dort scheinbar zurückgelassen hatte. Der Paß lautete auf den Namen des 58 Jahre alten Ingenieurs Friedrich Wüst aus Berlin-Schöneberg. Bei den Papieren fand man auch eine Karte, die W. an einen Kollegen in Berlin gerichtet hatte. Auf der Karte stand folgendes geschrieben: „Herzliche Grüße von der Ostsee, pardon, aus der Ostsee †." Außerdem wurden einige Briefe gefunden, aus denen die Absicht des Wüst, Selbstmord zu begehen, klar hervorgeht. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. †

Interessante Senats-Debatte

über die Lage der Landwirtschaft.

Warschau, 12. März. (Eigene Meldung.) In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Senats entwickelte sich eine Diskussion über landwirtschaftliche Probleme, die nicht nur in sachlicher Hinsicht, sondern auch dadurch interessant war, daß in ihr außer dem schon für normal angesehenen Widerstreit der Ansichten zwischen zwei BB-Vertretern, auch der seltenere Fall der kritischen Stellungnahme eines gewesenen Ministers zur Regierung, der er angehört hatte, vorkam.

Zuerst referierte Senator **Boguszewski** (BB.) über das Budget des Landwirtschaftsministeriums. Unter der Mitteln zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Krise schlug der Referent vor, daß die Regierung die landwirtschaftliche Produktion, welche sich zu sehr auf Kartoffel- und Roggenanbau verlegt, zur Viehproduktion überleiten soll.

Der ehem. Minister Senator **Niezabytowski** (BB.) empfahl die Produktion größerer Mengen von Weizen und von Flachssamen. Bei Besprechung der Budgetfragen erhob er gegen die Regierung den Vorwurf, daß Investitionen aus dem Budget gemacht werden.

Senator Frau **Kluszyńska** (PPS.): **Sie waren doch Mitglied der Regierung, die das getan hat!**

Senator **Niezabytowski: Entschuldigen Sie, ich übernehme die Verantwortung dafür, was die Regierung getan hat, doch — ob aus freiem Willen, ist eine andere Sache. Ich glaube, daß Sie sich darin ebenso gut orientieren, wie ich.**

Eine Stimme: Bravo! Herr Minister.

Senator **Niezabytowski:** Das Budget ist nicht zu groß und wäre für den Steuerzahler leicht zu tragen, wenn es die Kommunal- und Selbstverwaltungssteuern nicht gäbe, die zu groß sind. Die Selbstverwaltungen sind auch nicht fähig, über ihre Gelder zu verfügen; diese Leute sind dem nicht gewachsen.

Sen. Frau **Kluszyńska: Das ist ja eine oppositionelle Rede!**

Sen. **Niezabytowski:** Gegen die Selbstverwaltungen — ja.

Sen. **Kluszyńska: Oppositionell gegen die Regierung.**

Sen. **Niezabytowski:** Nein.

Sen. **Roman** (BB.): Ihr solltet zufrieden sein!

Sen. **Mańkowicz** (BB.) kritisierte die Getreideexportverhältnisse in den östlichen Wojewodschaften, wo der Export nach Lettland so chaotisch organisiert ist, daß die Preise infolge der unrationellen Sättigung des lettischen Marktes sinken.

Sen. **Marchlewski, der Rektor der Krakauer Universität,** der dem Piastklub angehört, trat zum ersten Male mit einer Rede hervor. Die Ausführungen dieses angesehenen Gelehrten, die sehr lehrreich waren, wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört. „Das Problem der landwirtschaftlichen Krisis muß man — sagte Prof. Marchlewski — vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus betrachten. Unser Weizen kann mit dem kanadischen oder argentinischen Weizen nicht konkurrieren, denn er besitzt eine zu kleine Quantität Eiweiß und eignet sich nicht zum Export. Die Produktion von Zuckerrüben ist bei uns unbedingt erledigt, denn die Produktion des Zuckerrohrs ist billiger und einfacher. Was den Spiritus anbetrifft, so ist die chemische Industrie sein gefährlicher Konkurrent. Bei der heutigen synthetischen Spiritusproduktion sind alle Prozesse so glänzend vervollkommnet, daß uns Chemikern nur noch ein Glied fehlt, um das Ziel zu erreichen. **Dann wird niemand mehr auf dem Wege des Fermentierungsprozesses Spiritus herstellen, sondern wird ihn in großem Maßstabe in den chemischen Fabriken produzieren.** Das ist eine Frage von einigen oder zehn und etlichen Jahren. Es wäre unerhört leichtsinnig, wenn Polen als Agrarstaat damit nicht rechnen würde.

Der Schluß daraus ist, **daß man die Pflanzenproduktion beschränken und sich der Viehproduktion in größerem Maßstabe zuwenden muß.** Dank der Gerechtigkeit, die in der Welt herrscht — in der Natur, nicht unter den Menschen — sind die Verhältnisse bei uns derart, daß die Viehproduktion bei uns kolossale Chancen hat. Trotzdem ist die Viehproduktion bei uns vernachlässigt. Wir haben kein eigenes polnisches Pferd, keinen Jagdhund, wir haben keine wirklich produktive Kuh und Henne. (Eine Stimme: Und die rote Kuh?) Ja, die ist ein großer Erfolg des polnischen Bauern, wie die grünfüßige Henne ein Erfolg der Bäuerin ist. Dank dem Umstande, daß sich bei uns das Agrarsystem umzugestalten beginnt und daß auf kleineren Gebieten die Viehproduktion besser gelingt, können wir mit Hoffnung in die Zukunft blicken. Man muß nur einen Arbeitsplan entwerfen. Die Landwirtschaft soll geteilt werden in Produzenten von Futtermitteln, und in Produzenten von Vieh. Der deutsche Vertreter (gemeint ist Sen. von Haßbach) sagte hier, daß man Kleie produzieren soll, um sie an Deutschland zu verkaufen. (Eine Stimme: Entschuldigen Sie, Kleie werden wir für uns produzieren!) Man muß mehr Weidenpflanzen produzieren. Das Ministerium für Agrarreform arbeitet zu wenig mit dem Landwirtschaftsministerium zusammen; infolgedessen gibt es keinen wirtschaftlichen Plan in der Produktion, der z. B. die Anlage von Kühlanstalten berücksichtigen würde.

Hierauf ging der Redner auf das politische Gebiet über. Er warnte davor, die Gesellschaft in zwei Teile zu teilen und zu sagen: wir sind die „Sanierung" und ihr seid die „Sanierten". Wenn diese Überzeugung wirklich Wurzel fassen sollte, so würde eine solche seelische Depression Platz greifen, daß eine Katastrophe unausbleiblich würde. Man kann nicht einen Teil der Gesellschaft als besser, klüger, patriotischer als den andern ansehen und denselben dem anderen Teil gegenüberstellen. (Stimmen: Richtig! Beifall.) Weiter kann man nicht jemand übernatürliche Dinge einreden: macht aus euch nicht Parteilose, Eunuchen, Geschlechtslose (Heiterkeit — Beifall), seid so wie ihr seid; zum Glück sagt euer Gesicht besser von euch aus.

Bezeichnend war dann die Rede des Sen. Szuyski (BB.), der erklärte: Eine Bedingung der sozialen Entwicklung ist die Achtung vor dem Eigentumsrecht; die Agrarreform jedoch zeuge von anderen Tendenzen.

Sen. **Boguszewski** beeilte sich aber, mit Rücksicht auf die bäuerlichen BB-Mitglieder, zu erklären, **daß die Ansichten des Sen. Szuyski weder dem Standpunkte der Regierung, noch demjenigen des BB-Klubs entsprechen.**

Wenn Sie Ihr Piano

reell, gut und billig kaufen wollen, dann besuchen Sie das reichhaltige Lager der größten Pianofabrik

B. Sommerfeld, Bydgoszcz

ul. Sniadeckich 56.



Nur allererste Referenzen! 2644

Günstige Zahlungsbedingungen. — — Langjährige Garantie.

Schober gegen Seipel.

Die Rettung der österreichischen Staatsfinanzen durch Beschaffung einer Völkerbundanleihe gilt auch bei der Linken als das unumstößliche Verdienst Dr. Seipels. Vor drei Wochen hat nun der „Österreichische Volkswirt" unter Berufung auf eine zuverlässige und unterrichtete Quelle einen bisher unbekannten Teil der Vorgeschichte jener Anleihe vom Oktober 1922 enthüllt.

Darnach wäre es dem damaligen und jetzigen Bundeskanzler Schober schon im Mai 1922 auf der Konferenz von Genua in Einzelbesprechungen mit den leitenden Staatsmännern der Westmächte gelungen, die Zusage einer internationalen Anleihe zu erlangen. Das Versprechen war aber ausdrücklich auf seine Regierung beschränkt. Es kam nicht zur Ausführung, weil Schober noch während seiner Rückreise von Genua parlamentarisch gestürzt wurde, worauf dann die Kanzlerschaft Dr. Seipels folgte. So kam es, daß die österreichische Währung statt bei einem Dollarkurs von 7000 bis 8000 Kronen erst bei einem zehnfach höheren befestigt werden konnte, also erst nach der Vernichtung des österreichischen Mittelstandes.

In einer Zuschrift an das Blatt bestritt Dr. Seipel jenen Sachverhalt, er habe nie derartiges gehört. Auch liege darin „eine ganz ungeheuerliche Anklage" gegen Schober, der von einem Mittel zur Rettung der Währung nicht Mitteilung gemacht habe. Der „Österreichische Volkswirt" blieb bei seiner Behauptung und stellte fest, daß der Sturz Schobers damals unmittelbar nach **Eintreffen der Mitteilung in Wien erfolgt ist.** In einem Vortrag über die Haager Konferenz hat nun Dr. Schober die Behauptungen des Blattes bestätigt. Die österreichische Kreditlage sei zur Zeit seiner ersten Kanzlerschaft so gut gewesen, daß man mit voller Berechtigung Privatkredite ohne Garantierung von anderer Seite hätte erhalten können, das heißt also, Darlehen der westeuropäischen Notenbanken ohne Haftung der ausländischen Staaten, im Gegensatz zu dem von Seipel unterzeichneten Genfer Protokoll mit seinen schweren politischen und finanziellen Bindungen. „Formalistische Hindernisse, parlamentarische Bedenken machten den guten Willen der Regierungen zunichte. Sonstige politische Schwierigkeiten haben es unmöglich gemacht, eine rasche Entscheidung herbeizuführen."

Wie der Ullstein-Nachrichtendienst, dem wir diese Meldung entnehmen, aus Wien berichtet, sind diese Mitteilungen Schobers für die Öffentlichkeit eine aufsehenerregende Enthüllung, zumal auch jetzt seine Anleihepolitik sich der Dr. Seipels überlegen gezeigt hat.

*

Deutsch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen.

Wien, 11. März. (AW) Wie man hört, sollen noch in dieser Woche in Berlin die deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen beginnen. Man erwartet, daß diese Verhandlungen bald zum Abschluß gelangen werden, da die größten Schwierigkeiten infolge des bevorstehenden Abschlusses des Wirtschaftsabkommens zwischen Polen und Deutschland fortgefallen sind. Im laufenden Monat werden die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Österreich und Rumänien wieder aufgenommen werden. Die Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Österreich sind bereits im Gange.

Büchertisch.

Erich A. Mayer: „Flammen", Roman-Verlag Adolf Luser, Wien.

Der Roman Erich August Mayers „Flammen" hat zum Schauplatz der Handlung das Sumpfgebiet der Donaumündung, wo sich in verzweigten und verschwiegenen Moor- und Sumpfländereien ein heißer Kampf gegen die Zwangsherrschaft der Bojaren abspielt. Milan Mutescu, der Held des Romans, ist ein Kind des Volkes, das durch die Schmach und das Unrecht, das den Bauern zugefügt wird und durch die Frevel an seiner eigenen Familie zum Mörder und Räuber an den Bojaren wird. Von den Bauern geliebt und angebetet wird er für die Bojaren ein Schrecken und Gericht. Die einzige Tochter seines Erbfeindes findet mit Mut und Selbstlosigkeit durch Gerechtigkeit den Weg zu ihm und rettet ihn vor dem gewissen Untergang. Durch den Haß des jähzornigen Vaters wird in einem Gewaltstreich die Tochter in den Tod gejagt, während Milan Mutescu, ihr in ewiger Liebe verfallen, die Freiheit behält. E. A. Mayer schildert uns in klarer ergreifender Weise die Not und Mühsale des unterjochten Volkes und die unbegrenzte Willkür und Tyrannei der Bojaren. Dabei führt er uns mit tiefem Naturverständnis in die Schönheiten der Moor- und Flußlandschaften des Donaudeltas und legt in die Hauptperson seines Romanes neben starkem Willen und Ge[illegible]sinn eine große Heimatliebe. zw.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Flachswirtschaft Polens.

Der Schwerpunkt der europäischen Flachswirtschaft lag vor dem Kriege im europäischen Rußland, das mit seinen Überschüssen den überwiegenden Flachsbedarf Europas deckte. Königsberg und Riga waren die hauptsächlichsten Stapelplätze für den russischen Flachs. Die Ausfuhr aus Rußland stieg bis 1913 auf 268 000 To. Mitinbegriffen waren die Ausfuhrmengen der Randstaaten (Polen, Litauen, Lettland und Estland), die ca. 25 Prozent des ausgeführten russischen Flachses betrugen. Nach dem Weltkriege strebten die politisch unabhängig gewordenen Randstaaten dem Ziele zu, ihre eigene Flachswirtschaft auszubauen und den auswärtigen Handel in ihrer eigenen Hand zu konzentrieren. Dennoch blieb nach wie vor Riga der bevorzugte Hafen für die Ausfuhr osteuropäischen Flachses. Die Flachsmengen, die den Rigaischen Hafen verlassen, werden irrtümlicherweise als russischer oder lettischer Flachs bezeichnet, enthalten aber mehr oder minder umfangreiche Bestände litauischen und polnischen Flachses. Es ist fraglich, ob Riga seine Stellung als Hauptstapelplatz, insbesondere nach dem Ausbau der Häfen Danzig und Gdingen, auf die Dauer wird behaupten können.

Die Angaben des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom über die Anbaufläche und Ernteerträge an Flachs für das Jahr 1927 geben keinen klaren ziffernmäßigen Aufschluß, da sie meist auf Schätzungen beruhen. Danach bezifferte sich die Anbaufläche im Jahre 1927 in Rußland auf 1761 Tausend Hektar, in Lettland auf 63 in Polen auf 120, in Estland auf 36 Tausend Hektar. Die Ernteerträge betrugen im Jahre 1927 in Rußland 3424 Tausend Doppelzentner, in Polen 675 Tausend Doppelzentner, in Estland 96 Tausend Doppelzentner, in Lettland 186 Tausend Doppelzentner.

Nach einer anderen Schätzung bezifferte sich die Weltproduktion im Jahre 1926 auf 414 000 To. Davon betrug die Erzeugung des europäischen Rußland 1700 Tausend Doppelztr. oder 41 Prozent der Weltproduktion. Aus den Schätzungen kann jedenfalls der eine Schluß gezogen werden, daß Rußland in der europäischen Flachswirtschaft auch nach dem Weltkriege eine besonders bedeutende Rolle zukommt. Der polnische Staat ist bestrebt, die eigene Flachswirtschaft auszubauen und den auswärtigen Flachshandel in seinen eigenen Häfen zu konzentrieren. Zur Behebung der andauernden wirtschaftlichen Krise wird in sachverständigen Kreisen nicht nur die Umstellung der polnischen Landwirtschaft vom Getreidebau auf die Viehwirtschaft empfohlen, sondern auch auf die Zweckmäßigkeit eines vermehrten Anbaues von Flachs hingewiesen.

Im Vordergrunde des gegenwärtigen Flachsanbaues in Polen stehen die nördlichen Wojewodschaften, insbesondere das Wilnaer Gebiet, dessen Anbaufläche sich auf ca. 38 764 Hektar beziffert. In bezug auf die Art der Bebauung und Weiterverarbeitung kann man in Polen zwei grundverschiedene Gebietsteile unterscheiden, die nordöstlichen und südwestlichen Wojewodschaften. Während im Nordosten die Bebauung vorwiegend extensiv, die Weiterverarbeitung manuell betrieben wird, überwiegt im südwestlichen Gebietsteil die intensive Flachsbebauung und die Verarbeitung wird hier mechanisch bewerkstelligt. Die an und für sich größere Fläche im Nordosten wirft aus obigen Gründen nur geringe Flachserträge (2,9 Doppelzentner pro Hektar) ab, während im Posenschen Gebiet z. B. der Ertrag 8—9 Doppelzentner pro Hektar beträgt.

Trotzdem Polen in bezug auf die bebaute Fläche und die Produktion die zweite Stelle in Europa einnimmt, steht der Flachsexport Polens weit hinter dem anderer Staaten zurück. Die Produktion stieg vom Jahre 1925—1927 von 542 Tausend Doppelzentner auf 578 Tausend Doppelzentner. Der Export beträgt nur den dritten Teil der Produktion. Die Ausfuhr Polens hängt von dem allgemeinen Konjunkturzustand der Flachswirtschaft auf den europäischen Märkten, sodann von den besonderen Verhältnissen dieses Wirtschaftszweiges in Polen ab. Die Konjunkturverhältnisse der Flachswirtschaft nach dem Kriege weisen mehrere Etappen auf. Die Gestaltung der Preise war uneinheitlich. Während nach dem Krieg, infolge des Leinenmangels die Preise wesentlich stiegen, sanken sie in den folgenden Jahren nicht ganz unerheblich. Die Großhandelspreise (London, Riga), gestalteten sich in der Nachkriegszeit wie folgt:

	1913	66,72	RM. je 100 Kg.
	1925	179,27	„ „ 100 „
	1926	129,32	„ „ 100 „
	1928	196,46	„ „ 100 „
Juni	1928	202 27	„ „ 100 „
November	1928	177.74	„ „ 100 „
Dezember	1928	184,22	„ „ 100 „
März	1929	180,45	„ „ 100 „

Vorübergehende Ausfuhrverbote in Rußland trugen in der letzten Zeit zu einer geringen Preissteigerung bei.

Der Hauptgrund der Preisentwicklung der Nachkriegszeit wird in dem Aufkommen billiger Kunstseiden erblickt. Nachteilig wirkte in den letzten 1½ Jahren das russische Dumping auf den europäischen Märkten. Die Senkung des Preisniveaus von 1925 zu 1926 und Anfang 1927 veranlaßte Rußland und Lettland, zwecks Preisstabilisierung ein gemeinsames Exportsyndikat für Flachs mit dem Sitz in Riga zu gründen. Die gemeinsam betriebene Ausfuhrreglementierung nach dem jeweiligen Stande des Weltmarktes hatte dann eine Preissenkung zur Folge. Die Notwendigkeit, auf jegliche Weise sich Devisen zu beschaffen, veranlaßte aber die russische Regierung bald, trotz der Abmachungen mit Lettland zwecks Ausnutzung der Preissteigerung, größere Mengen Flachs zu Schleuderpreisen auf die europäischen Märkte zu werfen. Dies hatte neue große Preisrückgänge im Herbst 1928 zur Folge. Zur Preissenkung trug fernerhin die Verringerung der Nachfrage der meisten europäischen Staaten, die ihre eigene Produktion wesentlich erweiterten, und die Schutzzollpolitik der Vereinigten Staaten bei. Durch alle diese Vorgänge wurde natürlich der polnische Flachsanbau und Flachsexport stark in Mitleidenschaft gezogen.

Dazu kommen die ungünstigen Verhältnisse dieses Wirtschaftszweiges in Polen selbst. Die Verschiedenheit der Arbeits- und Produktionsbedingungen, der Technik in den Flachsgebieten Polens haben eine uneinheitliche Produktion und Preisgestaltung zur Folge. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, an Flachsraufen und Spinnereien mit maschinellem Betrieb, wirft seine Schatten auf die Entwicklung der Flachswirtschaft. Die Standardisierung der Waren ist nicht durchgeführt und auch qualitativ steht der polnische Flachs hinter dem russischen und lettländischen zurzeit zurück. Nachteilig wirkt auf den Export die Ausfuhr des Flachses in ungereinigtem Zustande.

Bietet der Außenhandel in Flachs Polen zurzeit keine günstigen Chancen, so entwickelt sich andererseits die Ausfuhr von Leinsamen und Leinöl ganz außerordentlich günstig. Die Ausfuhr von Leinsamen aus Polen stieg vom Jahre 1926 bis 1928 von 61 916 auf 216 227 Doppelzentner, die Einfuhr gleichzeitig von 14 136 auf 80 566 Doppelzentner. Es wird darauf hingewiesen, daß die geringe Flachsausfuhr im Zusammenhang mit der gesteigerten Ein- und Ausfuhr der Produkte durch Weiterverarbeitung die Regierung veranlassen müßte, vorerst die Einfuhr von Leinsamen zu drosseln und Maßnahmen zur weiteren Steigerung dieser Produktion zu ergreifen. Abgesehen von den Vorteilen durch die Entwicklung des heimischen Produktionszweiges an und für sich würde eine Protektionspolitik die Zahlungs- und Handelsbilanz Polens um mindestens 200 Millionen Zloty jährlich entlasten. Dr. C.

Der Preisrückgang für Roggen und das Roggenabkommen. Die Preisentwicklung für Roggen weist in Polen nach wie vor eine rückläufige Tendenz auf. Man bietet an manchen Stellen Roggen zum Preise von 160 Zloty pro To. an. Demnach hat das deutsch-polnische Roggenabkommen vorläufig keinen Einfluß auf die Preisgestaltung ausgeübt. Bei einem weiter anhaltenden Preisrückgang kann leicht die Frage auftauchen, ob die Tätigkeit der deutsch-polnischen Roggenkommission überhaupt noch einen Zweck hat. Bekanntlich kann das Abkommen von beiden Seiten mit einer Frist von 14 Tagen gekündigt werden, wenn festgestellt wird, daß in einem der Länder die durch die Ausfuhr- oder Einfuhrscheine bewirkte Hebung des Inlandspreises nicht mehr ausreicht, um eine Ausfuhr von Roggen ohne die Inanspruchnahme von Einfuhrscheinen (Deutschland) oder Ausfuhrprämien (Polen) zu verhindern. Wie die „Gazeta Handlowa“ wissen will, steht man, wenn die polnischen Roggenpreise nicht noch im letzten Augenblick anziehen, vor einer Kündigung des Abkommens. Von zuständiger Seite erfahren wir demgegenüber jedoch, daß vorläufig nicht daran zu denken sei. Zu der in der deutschen Presse Ende Februar veröffentlichten Nachricht, daß sich die deutschen Roggenexporteure in einem Syndikat zwecks Vertretung ihrer Interessen gegenüber der deutsch-polnischen Roggenkommission zusammengeschlossen haben, bemerken polnische Stimmen, daß bis jetzt keine Differenzen zu beobachten waren. Man nimmt vielmehr an, daß sich die Zusammenarbeit des deutschen Roggenexporteur-Syndikats mit der deutsch-polnischen Roggenkommission reibungslos abwickeln wird.

Verkaufsplan der Staatlichen Forstdirektion Bromberg. Die Staatliche Forstdirektion Bromberg teilt mit, daß die an der deutschen Grenze gelegene Oberförsterei Chotzenmühl (Chocinski mlyn), Kreis Konitz, ca. 15 000 cbm Kiefernlangholz zu verkaufen hat. Davon entfallen auf die 1. Klasse 10 Prozent, 2. Klasse 30 bis 40 Prozent, 3 Klasse 30—40 Prozent und 4. Klasse 10 Prozent. Die Entfernung von der nächsten Eisenbahnstation beträgt 10—15 Kilometer.

Gründung von Holzfirmen im Jahre 1929. Nach den Eintragungen in den Handelsregistern Polens belief sich die Zahl der im Jahre 1929 gegründeten Holzfirmen auf 8. Davon entfallen zwei Firmen auf die Zentral-Wojewodschaften, eine Firma auf die Ost-Wojewodschaften, eine Firma auf die Wojewodschaften Posen und Pommerellen und vier Firmen auf die Wojewodschaft Schlesien. Das Gesamtkapital der neugegründeten Firmen betrug 3 210 000 Zloty. Nach den einzelnen Wojewodschaftsgruppen gegliedert, entfallen auf die Zentral-Wojewodschaften 650 000 Zloty, auf die Ost-Wojewodschaften 250 000 Zloty, auf die Wojewodschaften Posen und Pommerellen 1 Million Zloty und auf die Wojewodschaft Schlesien 1 310 000 Zloty.

Polnische Exportpreise für Holz. Nach den letzten amtlichen Daten betrugen die polnischen Exportpreise für Holz:

	Loco Eisenbahnhst.	Preis
Kiefern:		
1. Kiefernblöcke von 30 cm aufwärts	Verladestation	45 Sh.
2. Kiefernlangholz Stck. durchschnittlich 1 cbm	„	38—40 Zl
Kiefernblöcke Schnittmaterial	Grenze	85—88 RM
Waggonbretter aus Kiefern	„	50 RM
Telegraphenstangen	Verladestation	16—17 Sh
Grubenholz	„	2. 9. 5. Pfd. Stl.
Sleeper 1 Stück	Danzig	8 Sh.
Eisenbahnschwellen Typ 1	Grenze	3,10 RM
Fichte:		
Langholz 1 cbm	Verladestation	19 Sh.
Bretter 1 Std.	Danzig	10 Pfd. Sterl.
Papierholz 1 Festm.	Verladestation	2,80 Dollar
Eiche:		
Fourniertes Rundholz I. Kl.	„	10 Pfd. Ster.
Eisenbahnschwellen Preußisch. Typ 1 Stück	Grenze	5,4 Sh.

Der Beschäftigungsstand in der Holzwirtschaft. Um ein vollkommenes Bild über die Lage in der polnischen Holzwirtschaft zu geben, bringen wir die amtlichen Zahlen über den Beschäftigungsstand in sämtlichen Holzwirtschaftszweigen Polens. Dieser drückt sich in folgenden Ziffern aus: 1929 Januar 50 952 Arbeiter in der letzten Monatswoche. Februar 51 536, März 54 485, April 57 607, Mai 58 981, Juni 59 414, Juli 57 484, August 54 083, September 50 299, Oktober 49 052, November 46 941, Dezember 43 047, 1930 Januar 46 324.

Die polnische Holzausfuhr und der deutsch-polnische Handelsvertrag. Bekanntlich sieht das zwischen Deutschland und Polen abgeschlossene Abkommen zur Regelung der polnischen Holzausfuhr ein Einfuhrkontingent zugunsten Polens in Höhe von 1 250 000 Kubikmeter vor. Obwohl vorläufig nicht bekannt ist, in welcher Weise die polnische Holzausfuhr in dem eben abgeschlossenen deutsch-polnischen Handelsvertrag geregelt ist, kann mit einiger Bestimmtheit angenommen werden, daß der Holzhandel freigestellt wird. Allerdings muß erwähnt werden, daß das Polen eingeräumte Einfuhrkontingent zur Zeit des Bestehens des Holzprovisoriums nicht ganz ausgenutzt wurde. So z. B. betrug die Ausnutzung im 1. Jahre etwas über 80 Prozent, und im 2. Jahre ca. 65 Prozent. Wenn man andererseits die verringerte Aufnahmefähigkeit des deutschen Absatzmarktes in Betracht zieht, kommt man zur Schlußfolgerung, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag, wenn auch die bisherige Sperre aufgehoben wird, vorläufig keine Belebung des Holzhandels zur Folge haben wird. Auf diese Frage werden wir in einer der nächsten Nummern zurückkommen, wenn die näheren Bedingungen des Handelsvertrages bekanntgeworden sind.

Geringe Belebung am Danziger Holzmarkt. Die Danziger Holzausfuhr zeigt in den letzten Wochen eine kleine Belebung, die sich auch in der Ausfuhrmenge schon bemerkbar gemacht hat. Der Monat Februar brachte zum ersten Mal eine nennenswerte Zunahme der Ausfuhr. Während die Januarausfuhr nur 36 600 To. erreichte, gegenüber 58 000 To. im Januar 1929, ist die Ausfuhr im Februar auf ca. 47 000 To. gestiegen, und zwar entfällt die Zunahme hauptsächlich auf Schnittholz und Schwellen. Im Januar war die Schwellenausfuhr mit 14 300 To. fast ebenso groß wie die Schnittholzausfuhr mit 16 100 To., während im Februar die Schnittholzausfuhr wieder etwas größer geworden ist. Die Nachfrage nach Schnittholz aus England hat sich wieder etwas belebt, wenn auch meist nur kleinere Mengen von besonderen Sortimenten verlangt werden. Der Preis cif London beträgt für unsortiertes Rotholz bei 9 Zoll Breite 14½ und bei 8 Zoll 14 Pfund, während schmälere Abmessungen nur etwa 13 Pfund bringen. Weißholz ist um etwa ½ Pfund billiger, wird aber auch ziemlich lebhaft gefragt. Auch die Anfragen aus Frankreich haben sich etwas belebt, während der Absatz nach Holland gering ist. Die Einkaufspreise in Polen für Schnittholz haben auch weiter nachgelassen, so daß sich allmählich der Einkauf wieder einigermaßen lohnt. Die Zufuhr von Schnittholz nach Danzig hat daher auch neuerdings eine kleine Belebung erfahren. Das Geschäft mit Sleepers ist ziemlich lebhaft, namentlich finden nennenswerte Verkäufe nach England statt. Der Sleeperpreis beträgt etwas über 8 s. In Rundholz ist das Eichengeschäft auch weiter ziemlich lebhaft, die Verschiffungen erfolgen hauptsächlich nach England und Belgien.

Warnung vor zwei ausländischen Firmen. Die „Gazeta Handlowa“ warnt in Fettdruck vor der Wiener Firma Kreditschutz Pawelec und vor der deutschen Firma Albert Wacker in Gießen. Diese beiden Firmen sollen in großem Maßstabe Prospekte verbreiten, in denen es heißt, daß gegen Einzahlung eines Beitrittsgeldes von 120 Zloty größere Anleihen gewährt werden können.

Konkurse.

Über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaw Czarniak Thorn (Toruń), Breitestraße (ul. Szeroka) 37, wurde mit dem 3. März das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde der emeritierte Obersekretär des Kreisgerichts, Antoni Czajkowski in Thorn, Culmerstraße (ul. Chełmińska) 1, ernannt. Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis spätestens 1. April d. J. beim Kreisgericht (Sąd Powiatowy) anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des Konkursverwalters usw. ist Termin auf den 28. März, vormittags 11 Uhr, anberaumt, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. April, vormittags 11 Uhr.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 13. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 12. März. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,76, bar 57,64—57,79. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90—47,10. Posen 46,90—47,10, Kattowitz 46,875—47,075, bar gr. 46,80—47,20. Zürich: Ueberweisung 58,07½, London: Ueberweisung 43,37. Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,00.

Warschauer Börse vom 12. März. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 124,37, 124,63 — 124,06. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,35, 173,78 — 172,92, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,78, 358,68 — 356,88, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,90, 239,50 — 238,30, London 43,37, 43,48 — 43,26, Newyork 8,906, 8,926 — 8,886, Oslo —, Paris 34,91, 35,00 — 34,82, Prag 26,43, 26,50 — 26,36, Riga —, Stockholm 239,50, 240,10 — 238,90, Schweiz 172,59, 173,02 — 172,16, Wien 125,59, 125,90 — 125,28, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 12. März. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01 Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,577 Gd., 122,883 Br., Warschau 57,61 Gd., 57,76 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. März Geld	Brief	In Reichsmark 11. März Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4,1885	4,1965	4,194	4,202
5 %	1 England	20,358	20,398	20,393	20,433
4 %	100 Holland	167,93	166,27	168,26	168,60
—	1 Argentinien	1,567	1,571	1,569	1,573
5 %	100 Norwegen	112,03	112,25	112,19	112,41
5 %	100 Dänemark	112,08	112,30	112,23	112,45
—	100 Island	92,16	92,34	92,16	92,34
4.5 %	100 Schweden	112,39	112,61	112,54	112,76
3.5 %	100 Belgien	58,35	58,47	58,42	58,54
7 %	100 Italien	21,94	21,98	21,97	22,01
3 %	100 Frankreich	16,38	16,42	16,405	16,445
3.5 %	100 Schweiz	81,02	81,18	81,15	81,31
5.5 %	100 Spanien	51,42	51,52	52,15	52,25
—	1 Brasilien	0,488	0,49	0,491	0,493
5.48 %	1 Japan	2,063	2,067	2,066	2,07
—	1 Kanada	4,17	4,178	4,176	4,184
—	1 Uruguay	3,726	3,734	3,706	3,714
5 %	100 Tschechoslowak.	12,413	12,433	12,428	12,448
7 %	100 Finnland	10,586	10,556	10,543	10,568
—	100 Estland	111,59	111,81	111,69	111,91
—	100 Lettland	80,72	80,88	80,84	81,00
8 %	100 Portugal	18,81	18,85	18,82	18,86
10 %	100 Bulgarien	3,034	3,04	3,037	3,043
6 %	100 Jugoslawien	7,40	7,414	7,405	7,419
7 %	100 Oesterreich	58,99	59,11	59,06	59,18
7.5 %	100 Ungarn	73,16	73,30	73 23	73,37
6 %	100 Danzig	81,43	81,59	81,52	81,68
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,425	5,435	5,425	5,485
—	1 Kairo	20,875	20,915	20,908	20,948
9 %	100 Rumänien	2,488	2,492	2,495	2,499
—	Warschau	46,90	47,10	46,95	47,15

Züricher Börse vom 12. März. (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,1690, London 25,13⅛, Paris 20,22½, Wien 72,77, Prag 15,31, Italien 27,06½, Belgien 72,02, Budapest 90,32½, Helsingfors 13,00, Sofia 3,75, Holland 207,37, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,35, Stockholm 138,70, Spanien 63,40, Buenos Aires 1,93½, Tokio 2,55, Bukarest 3,07¾, Athen 6,70, Berlin 123,27, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 224½, Privatdiskont 3¼ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zl., do. kl. Scheine 8,86 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,21 Zl., 100 Schweizer Franken 171,91 Zl., 100 franz. Franken 34,77 Zl., 100 deutsche Mark 211,95 Zl., 100 Danziger Gulden 172,67 Zl., tschech. Krone 26,33 Zl., österr. Schilling 125,09 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 40,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 19,50 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Dr. Roman May 67,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen 30 To. . . . . 16,80—16,90

Richtpreise:

Weizen	31.50—32.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	16.25—16.75	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	18.25—18.75	Viktoriaerbsen	28.00—33.00
Braugerste	21.00—23.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	15.25—16.25	Seradella	17.00—21.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl (70%)	29.00	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	50.00—54.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.00—15.00	Roggenstroh, gepr.	3.30—3.50
Roggenkleie	11.00—12.00	Heu, lose	7.40—8.40
Sommerwicke	25.00—27.00	Heu, gepr.	9.00—10.00

Gesamttendenz: schwach.

Anmerkung: Wegen Absatzmangels nach dem Auslande und geringer Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes ist die Tendenz für Roggen unverändert.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 3. März bis 9. März 1930. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	35,50	16,75	23,25	17,50
Krakau	35,92	17,50	26,00	17,87½
Posen	32,62	16,56	22,62	16,00
Lemberg	34,75	18,47½	—	16,75
Berlin	49,19	33,12	34,99	26,61
Hamburg	39,38	30,24	21,96	19,08
Prag	44,62	29,70	33,66	29,43
Liverpool	40 29	—	—	27,25
Wien	41,13	25,94	28,28	25,40
Danzig	—	—	—	—
Newyork	36,49	28,48	—	—
Chicago	35,86	25,00	25,36	27,15

Berliner Produktenbericht vom 12. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 232,00—235,00, Roggen märk., 72 Kg., 139,00—144,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 119,00—123,00, Mais 155—156.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—34,00, Roggenmehl 20,00—23,50, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,25—7,75, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—20,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 16,00—18,00, Wicken 18,00—23,00, Lupinen, blaue 12,50—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 25,00—29,50, Rapskuchen 12,50—13,50, Leinkuchen 16,50—17,50, Trockenschnitzel 6,50—6,70, Soya-Extraktionsschrot 13,50—14,30, Kartoffelflocken 11,50—12,00.

Das Geschäft an der Produktenbörse hält sich weiter in mäßigen Grenzen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 12. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 57,00—60,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 56,50—58,50. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt vom 12. März. In der vergangenen Woche wurden auf dem hiesigen Schweinemarkt aufgetrieben insgesamt 9892 Schweine, davon 6461 Fleisch- und 3451 Fettschweine. Aus Polen kamen 5484. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht: prima Fettschweine 2,20—2,30, englische Kreuzung 2,15—2,40, Bauernschweine 2,15—2,40, alte 2,10—2,15, galizische Fleischschweine 2,10 bis 2,50, posensche 2,45—2,70; Fleischschweine stiegen im Preise um 5 bis 10 Groschen, Fettschweine um ebensoviel.

Prager Viehmarkt vom 12. März. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer in Tschechenkronen: Kälber 11—14, ausnahmsweise 14,50—15, polnische Kälber 11—13, inländische Schweine 13,50—14,75, ausnahmsweise 15—15,30, polnische 14—15,50, jugoslawische Bagauner 13,50—14,25; auf dem Montagmarkt für Lebendvieh wurden 871 Rinder aufgetrieben, davon inländische 278, slowakische 104, polnische 131. Preise für 1 Kg. ohne Steuer: inländische Ochsen 6—6,75, Bullen 6,75—7, Kühe 4—6, Färsen 6,50—7,20; polnische Ochsen 7, Bullen 6—7,40, Kühe 6—7, Färsen 6—6,60. Auf dem Montag-Schweinemarkt zahlte man für lebende Schweine: inländische 11—11,70, polnische 10,70 bis 11,70, rumänische 11—11,30, Bagauner 11,10—11,75. Tendenz ruhig.

Der Märthrer von Koschentin.

Dem „Oberschlesischen Kurier" entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Minderheitsschule in Koschentin ist nach mehrjährigem Bestehen durch Verfügung der Schlesischen Wojewodschaft vom 19. August 1927 aufgehoben worden mit der Begründung, daß in den Schuljahren 1924/25, 1925/26, 1926/27 die Schülerzahl hinter der Zahl 40 zurückgeblieben sei. Tatsächlich ist die Schülerzahl aus verschiedenen Gründen (Rückzug der Anmeldungen, Anmeldung durch angeblich nicht erziehungsberechtigte Personen, Nichtzugehörigkeit der Kinder zur sprachlichen Minderheit, Ausschluß von Kindern infolge Nichtbestehens der Sprachprüfung vor dem Experten des Völkerbundes, Maurer) unter die Schülerzahl 40 heruntergedrückt worden. Im letzten Schuljahr 1926/27 betrug sie 39. Obwohl also nur ein Kind für die gesetzliche Mindestzahl (40) fehlte, ist die Schule geschlossen worden.

Am 30. November 1927 sind neue Anträge auf Wiedererrichtung der Minderheitsschule in Koschentin und zwar für 51 Kinder gestellt worden. Die Antragsteller hatten sich mehrfachen Vernehmungen unterziehen müssen, deren Zweck ersichtlich darauf gerichtet war, möglichst viele dieser Anträge für ungültig zu erklären. In der Zeit vom 8. bis 17. Januar 1929, reichlich spät, wurde durch Aushang in der Gemeinde Koschentin den Antragstellern bekanntgegeben, daß von den 51 Anträgen 22 für ungültig erklärt wurden. Gründe für die Ungültigkeit der Anträge wurden nicht angegeben. **Hierbei ist es geblieben; die Schule in Koschentin wurde bis heute nicht wieder eröffnet.** Von weittragenden Folgen ist die Vernehmung der Erziehungsberechtigten am 19. Juni 1927, bei der ein Wojewodschaftsbeamter zugegen war, gewesen, weil sie fünf Erziehungsberechtigte einer strafgerichtlichen Verfolgung aussetzte. Die Vernehmung hatte die Befragung der Antragsteller über die Sprache ihrer Kinder zum Gegenstand. Gleich nach der Vernehmung hatten die fünf genannten Erziehungsberechtigten in einer durch den Deutschen Volksbund der Schlesischen Wojewodschaft übermittelten Eingabe Folgendes erklärt:

1. Der Landwirt Hypolit Bartoschek:
   daß er die deutsche Sprache als die Sprache seiner Kinder angegeben habe und trotzdem im Protokoll vermerkt worden sei, daß er die Abgabe der Erklärung verweigert habe.
2. Der Maurer Peter Passon:
   daß ins Protokoll eingetragen worden sei, daß seine Kinder nur polnisch sprechen, trotzdem er nur die deutsche Sprache angegeben habe.
3. Der Landwirt Josef Schiwy:
   daß ins Protokoll eingetragen worden sei, daß seine Kinder nur polnisch sprechen, daß er dagegen protestiert, der Beamte sich aber geweigert habe, seine Erklärung zu Protokoll zu nehmen.
4. Der Arbeiter Franz Metzner:
   daß ihm das Protokoll, ohne daß es vorher vorgelesen worden ist, zur Unterzeichnung vorgelegt worden war, und daß er das Protokoll unterzeichnet habe, ohne den Inhalt zu kennen und daß er angegeben habe, daß seine Kinder deutsch sprechen.
5. Der Kutscher Viktor Hedwig:
   daß ihm das Protokoll, ohne ihm vorher vorgelesen worden zu sein, zur Unterschriftsleistung vorgelegt worden sei und daß er es unterzeichnet habe, ohne dessen Inhalt zu kennen.

Diese Erklärungen haben die Schulbehörden als mit der Wahrheit nicht vereinbar als eine gegen sie sowie gegen den protokollierenden Wojewodschaftsbeamten gerichtete Beleidigung und Verleumdung aufgefaßt. Die Strafkammer des Bezirksgerichts in Tarnowitz hat am 14. März 1929 sämtliche Angeklagte, obwohl sie glaubwürdig beteuerten, daß ihnen jede beleidigende Absicht gefehlt habe, zu je zwei Wochen Freiheitsstrafe verurteilt.

Die gegen das Urteil eingereichte Revision führte lediglich bezüglich des Bartoschek zum Freispruch. Bei den übrigen Angeklagten verblieb es bei der harten zweiwöchigen Freiheitsstrafe. Die von ihnen eingereichten Gnadengesuche blieben erfolglos. Und so mußten am 27. Februar die vier Verurteilten ihre Freiheitsstrafe antreten, die sie zurzeit noch verbüßen.

Der Urteilsspruch hat die Verurteilten äußerst hart getroffen. Sie fühlen sich als Märtyrer ihrer Überzeugung und als Opfer ihres beharrlichen Festhaltens an dem Recht, für ihre Kinder die Minderheitsschule durchzusetzen. In der Tat kann man die bitteren Gefühle der Verurteilten nur allzu gut nachempfinden. Daß man sie, die bisher unbestraft gewesen sind, als Familienväter mehrerer unversorgter Kinder bei ihren dürftigen Verhältnissen der Freiheit beraubt und ihre Familien dadurch noch größerer Not aussetzt, ist eine Strafe, die wahrlich in einem allzu ungünstigen Mißverhältnis zu ihren Taten steht. Eine Bewährungsfrist, die schlimmeren Rechtsbrechern gewährt wird, hätte ihnen nicht versagt werden sollen, wenn man sich schon nicht dazu verstehen konnte, ihnen eine Geldstrafe aufzuerlegen; die wir sicherlich als vollkommen ausreichende Sühne angesehen hätten.

Die Trockenlegung des Zuidersees.

Von R. Kaysser.

Das Interesse der Öffentlichkeit wurde in der letzten Zeit durch die zusehends fortschreitenden Arbeiten an der Trockenlegung und Eindeichung des Zuidersees erneut auf diesen holländischen Meeresdistrikt gelenkt. Das Königreich Holland gruppiert sich sozusagen um diesen riesigen Binnensee. 300 000 Hektar Wasserfläche, die nirgends eine größere Tiefe als vier bis fünf Meter erreicht, bildet das Herz Hollands. Nach der Überlieferung hat der Zuidersee seine heutige Gestalt in dem Zeitraum zwischen dem zehnten und zwölften Jahrhundert erhalten, während vor dieser Zeit den Platz des heutigen Binnenmeeres ein Durcheinander von Seen und Flußläufen einnahm, das sich allmählich in eine unübersehbare einzige Wasserfläche auflöste. Es ist schwer festzustellen, wo das Gebiet der Nordsee beginnt und der Zuidersee aufhört, die eine vermischt sich unkontrollierbar mit dem andern. Das Wasser des Zuidersees ist durchweg salzig.

Es läßt sich nicht mehr mit Genauigkeit feststellen, in welcher Zeit zum ersten Male

Die Möglichkeit einer Trockenlegung

dieses Binnenmeeres ins Auge gefaßt wurde. Aber mutmaßlich hat man schon im späten Mittelalter dahingehende Pläne erörtert. Um ein klares Bild der Trockenlegungsarbeiten zu erhalten, muß man wissen, daß sie in zwei Teile zerfallen, von denen der eine ebenso wichtig ist wie der andere. Die eigentlichen Entwässerungsarbeiten werden erst durch den über 30 Kilometer langen Abflußdeich möglich gemacht, der sich von der Küste der Provinz Nordholland über die Insel Wieringen zur Küste der Provinz Friesland hinzieht. Er wird das Eindringen des Wassers in den abgeriegelten Teil des Zuidersees verhindern. Hinter dieser schützenden Mauer geht dann die eigentliche Trockenlegung vonstatten, und zwar die Entwässerung eines großen Areals des Zuidersees und Umwandlung desselben in Polder. Mit Polder werden eingedeichte Gebiete bezeichnet, die unter dem Niveau des Meeresspiegels gelegen sind. Vier Polder werden innerhalb des großen Abflußdeiches eingedeicht und trockengelegt werden. Notwendigerweise wird man ungefähr ein Drittel des Zuidersees von der Trockenlegung ausnehmen müssen. Diese rund 100000 Hektar große Wasserfläche dient dazu, den Abfluß von Ijssel und Vecht und die Vorflut der umliegenden Länder, so wie das den neugeschaffenen Poldern entzogene Wasser aufzunehmen. Bei dieser Aufteilung hat man sich vor allen Dingen von der Qualität des Bodens leiten lassen, und die Grenzen der Polder mit der Bodenbeschaffenheit des Zuidersees in Übereinstimmung gebracht. Das als Ackerland geeignete Terrain ist selbstverständlich den Poldern einverleibt worden. Der für Kulturen ungeeignete Sandboden wird den Grund des „Jiselsees" bilden. Die in den Abschlußdamm eingebauten Entwässerungsschleusen bewerkstelligen je zweimal in 24 Stunden den Abfluß dieses Überrestes des Zuidersees in die Nordsee. Allerdings zieht man bei dem Bau dieser Schleusen in Betracht, daß Zeiträume von drei oder vier Tagen eintreten können, in denen ein durch Sturm oder Druck ungewöhnlicher Wasserstand den Abfluß unmöglich machen kann.

In Holland ist ein starker Geburtenüberschuß zu verzeichnen.

Neuland ist dringend notwendig.

Darum hat man die ursprüngliche Absicht aufgegeben, mit der Eindeichung und Trockenlegung der Polder bis zur Vollendung des Abschlußdeiches zu warten. Aus diesem Grunde hat man den nordwestlichen oder Wieringer Polder trotz erhöhter Kosten schon jetzt eingedeicht. Die Eindeichung dieses Polder steht vor seiner Vollendung. Er umfaßt ein Gebiet von 22 000 Hektar, und seine Grenzen ziehen sich von Medemblik nach der Insel Wieringen, über das Amstellief zurück nach der Küste Nord-Hollands. Die Trockenlegung des Zuidersees hat in Holland nicht wenig Gegner. Sie betonen, daß man zufrieden sein könne, wenn man nur eine Milliarde Gulden bis zur Fertigstellung des Werkes aufbringen müsse. Zu diesem riesigen Kostenaufwand käme noch, daß man in den ersten Jahren mit einer wirklichen Ertragsfähigkeit des Bodens nicht rechnen könne. Diese Gründe würden geradezu zur sofortigen Einstellung der Weiterarbeit zwingen. Allerdings hatte man, als 1920 mit den Arbeiten begonnen wurde, als vorläufigen Kostenvoranschlag die Summe von 300 Millionen Gulden ausgeworfen, und bis heute wurde bereits das dreifache dieser Summe aufgewandt.

Um dem Skeptizismus gewisser Kreise gegen die Ertragsfähigkeit des Zuiderseebodens zu begegnen, legte die Regierung in Andijk in nächster Nähe von Medemblik einen

Versuchspolder

von 40 Hektar Umfang an. Es galt vor allem, die verschiedenen Methoden der Entsalzung, Bebauung und Urbarmachung praktisch zu erproben. Dieses Experiment zeitigte schon ansehnliche Ergebnisse und die ersten Feldfrüchte des Zuidersees und die erste Kornmahd konnte eingebracht werden. Die Fachleute erklären, daß die größte Schwierigkeit darin bestehe, das im Boden enthaltene Meersalz, von dem er nicht restlos befreit werden kann, unschädlich zu machen. Zu diesem Zweck hat man in den für die Bebauung in Frage kommenden Parzellen ein weitverzweigtes Grabennetz angelegt, das Regen und Grundwasser in einen großen Sammelkanal leitet, von dem aus die überschüssigen Wassermengen des Polders durch eine Pumpmühle entfernt werden. Der Wieringer-Meer-Polder wird nach demselben System im großen wie der Versuchspolder im kleinen entwässert werden.

Man hofft noch in diesem Jahre die Anlage der Straßen, Gräben und Kanäle in Angriff nehmen zu können, bis zu deren Fertigstellung allerdings drei Jahre vergehen werden.

Durch die Entwässerung des Zuidersees werden die Fischer um ihre Existenz gebracht,

und sie müssen, wenn sie nicht verhungern wollen, sich als Siedler des neuen Landes auf den Ackerbau umstellen. Aber die Fischer wollen nichts von einer solchen Möglichkeit wissen, und sie erklären, daß sie lieber auswandern würden, als daß sie sich ihnen unbekannten Lebensbedingungen anpaßten. Leider wird auch der zukünftige „Jisselsee" für den Fischfang nicht mehr in Frage kommen, weil man jetzt mit einer Abwanderung der Heringe, die zur Laichzeit scharenweise den geschützten Zuidersee aufsuchten, an die deutsche Küste rechnen muß. 1934 soll der Bau des großen Abschlußdeiches vollendet sein und dann wird auch nicht mehr der kleinste Seefisch sich in den Zuidersee einschmuggeln können.

Der Deich wird fast ganz aus Material gebaut, das der Zuidersee selbst stellen muß. Während der Deichkörper an seiner inneren Seite aus Sand besteht, muß an der Außenseite ein Damm aus Geschiebemergel aufgeworfen werden. Der Geschiebemergel ist eine mit größeren und kleineren Steinen durchsetzte zähe Lehmart. Man geht bei dem Bau des Dammes ungefähr folgendermaßen vor: durch schwimmende Kräne wird zuerst ein Damm aus Geschiebemergel aufgeschüttet. Dann wird eine mit Wasser vermengte Schicht Sand aufgepreßt und schließlich wird der Grundkörper noch durch Faschinenstücke, die mit Steinen beschwert sind, geschützt. Über dem Niveau des Meeresspiegels werden Steinböschungen aus Basalt und Bruchsteinen aufgerichtet, die mit einer Schicht Tonerde überkleidet werden. Dieser wird noch mit einer Grasnarbe gegen das Zerstörungswerk der Wellen bedeckt.

Der Untergang der „Monte Cervantes."

Das Hamburger Seeamt verhandelte am Freitag über den Untergang des Hamburg—Südamerika-Motorschiffes „Monte Cervantes" vor Feuerland und den Tod des Kapitäns Dreyer. Der Bericht des ersten Offiziers Neiling gibt eine eingehende Darstellung des Ablaufes der am 15. Januar mit 1117 Passagieren angetretenen Feuerlandfahrt. Über den Tod des Kapitäns Dreyer sagt Neiling aus:

Dreyer stand, Jackett und Schwimmweste unter dem Arm, an der Backbordseite und versuchte, an einem Tau abwärts zu klettern. Er stürzte ins Promenadendeck, klammerte sich noch an die Reeling und verschwand plötzlich im Innern des Schiffes, in das das Wasser jetzt gewaltig einströmte.

Der zweite Offizier Schwaan befand sich mit auf der Brücke und bezeugte, daß Kapitän Dreyer das Kommando hatte. Schwaan rühmt vor allem die Disziplin der Besatzung bei der Ausbootung der Passagiere.

Von besonderem Interesse ist die Aussage des Kapitäns Hepe, des ortskundigen Begleiters (nicht Lotsen), durch den Eclaireur-Kanal. Hepe ist der Agentur der Hamburg—Süd in Buenos Aires zugeteilt. Er hat Dreyer gebeten, ihm die Führung zu überlassen, was dieser aber unter Hinweis auf seine Erfahrungen ablehnte, die er auf der damaligen Nordlandfahrt gemacht hatte, bei der bekanntlich die „Monte Cervantes" ebenfalls zu Schaden kam und dann durch den russischen Eisbrecher „Krassin" abgeschleppt wurde. Hepe hielt sich nicht für berechtigt, Einspruch zu erheben. Er blieb zur Kontrolle auf der Brücke, hat aber keinen Anlaß zum Einschreiten gehabt. Ein Lotsenzwang besteht nach seinen Angaben für die Eclaireurstraße nicht.

Als Sachverständiger wurde u. a. Kapitän Pohlmann von der Hamburg—Süd gehört, der die Gegend im Beagle-Kanal kennt, und betont, daß für die Durchfahrt keine Bedenken bestanden. Der Reichskommissar erklärt gleichfalls, daß sich aus den Berichten ergebe, daß bei der Fahrt alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien. Ein Vorwurf sei der Schiffsführung nicht zu machen. Das Auflaufen sei offenbar auf einen auf der Karte nicht verzeichneten Felsen erfolgt.

Der Spruch des Seeamtes stellt denn auch fest, daß das am 22. Januar 1930 erfolgte Auflaufen des Doppelschraubenmotorschiffs „Monte Cervantes" im Eclaireurpaß (Beagle-Kanal) auf einen nicht in den Karten verzeichneten Felsen sowie der später erfolgte Untergang des Schiffes ohne Verschulden des Kapitäns, des ortskundigen Begleiters oder der Offiziere erfolgt ist. Bei der nicht zu beanstandenden Durchfahrt, so heißt es in dem Spurch weiter, habe man alle Vorsicht walten lassen. Die schnelle und sichere Bergung der Passagiere und Besatzung zeuge für die Disziplin an Bord.

Kapitän Dreyer, der bis zuletzt auf dem Posten geblieben und ertrunken sei, habe ein Beispiel echt seemännischen Verhaltens gegeben, das höchste Anerkennung verdiene. Dankbar wird die argentinische Hilfe anerkannt und abschließend der Wunsch ausgesprochen, die Wasserverhältnisse an der Unfallstelle einer Überprüfung zu unterziehen.

P. Brunk, Töpfermeister
Bydgoszcz (Wilczak)
Nakielska 11 104
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.

Gerberei zahlt Höchstpr. f. sämtl. **Felle,** gerbt, färbt und verkauft **Felle.** 804
Wilczak, Malborska 13.

Harmoniums
in erster Qualität billigst vom Herstell.
M. Ziemann
Kamień Pomorze,
Harmoniumbau.

„Parnassia" Saatkartoffeln
von der W. I. R. anerkannt, gibt in beliebigen Mengen zu **ermäßigten Preisen** frei Station Witosław ab
Herrschaft Liszkowo, Powiat Wyrzysk.

Kuhbrunstmittel
erprobt. Flasche 7.50.
Apotheke Radzyn, Pom.
3391

Rote Rüben
Sellerie
Petersilie
Buchsbaum
in größer. Mengen hat abzugeben Gärtnerei Fordońska 5. 1255

Prima Därme
Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Sommerroggen
zur Saat, pa. Qualität, hat abzugeben 1343
Dom. Osowiec,
pow. Bydgoszcz.

Beleidigung!
Endesunterzeichnete wiederrufen hiermit reuevoll die beleidigenden Worte, geschrieben im Briefe am 20. Febr. d. J. an Herrn
Hettig, Szynwołd. 3398
Erika Unger.
Auguste Cerbe.

300 Ctr.
Sommersaatweizen
Hildebrand 6. 30
II. Absaat, hat abzugeb.
Ziehlke,
Więzowno, p. Koronowo.

Heirat

Landw. Beamter
28 J., m. 7000 zł Vermög. sucht **Einheirat** in Landwirtsch. nicht u. 30 Mrg., Witwe nicht ausgeschl. Frdl. Off. m. Bild, das zurückges. wird, unter D. 8812 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3377

Evangel., intell. Dame, Landwirtstochter, gute Erscheinung, **sucht** 3381
passende Einheirat
in größeren Landbesitz. Alter nicht unter 40 J. 20000 zł Barverm. u. g. Wäscheausst. vorhand. Off. unt. 487 an Ann.-Exp. **Kosmos** Sp. z o. o., **Poznań,** Zwierzyn. 6.

Witwe, 40 J., ev., m. gemütlichem Eigenheim, möchte gutsituierten Herrn zwecks **Heirat** kennen lernen. Off. u. **N. 8811** an die Exped. Wallis, Toruń.
3378

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos.
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48. 11365

Witwe, mit Beruf, ohne Verm., 48 J. alt, **wünscht sich zu verheiraten.** Off. u. **G. 1368** a. d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

30000 Złoty
zur 1. St. a. Geschäftsgrundst. ges. Gefl. Off. u. **F. 1365** a. d. Gst. d. Z. erb.

Verleihe 5—8000 zł
Sicherstellg. des Kapitals u. Beschäftigung im Büro. Off. u. **J 1370** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche z. leih. 4—5000 zł. a. e. gut. Gesch.-Grdst. z. 1. St. Geldgeb. k. auch a. Wunsch volle Pens. bek. Off. u. **B. 1352** a. d. G. d. Z.

15-20000 zł
suche auf mein Mühlengrundst., 65 Morg., gut. Boden, Wirtsch. im best. Zustande, eine Hypoth. an erst. Stelle. Angeb. u. **E. 3401** a. d. Geschst. d. Z.

Wohnungen

Wohnung
3—4 Zimm., neuzeitlich, geg. 2—3jähr. Vorauszahl. der Miete gesucht. Offerten unter **Z. 1350** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kleiner Laden
in gut. Lage od. tätige **Beteilig.** m. Kapital an solid. Untern. ges. Off. u. **H. 1369** a. d. Gschst. d. Ztg.

Großer Geschäftsladen
mit 3 modernen Schaufenstern, Wohn- und Nebenräumen, in bester Geschäftslage einer lebhaften Kreisstadt der Grenzmark Posen-Westpreußen, geeignet für Manufaktur- und andere Branchen, ist zu vermieten, auch **Grundstück** zu verkaufen. Reflektanten woll. sich unter **Z. 3387** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Abtrete
3-Zimmerwohnung
mit Zubeh. im Zentrum. Offerten unter **W. 1349** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. **Zimmer** evtl. mit Pension zu vermiet. 1315
Robel. Dworcowa 31 b.

Pachtungen

Suche eine **Pachtung**
in Pos. od. Pommerell. von 600—1000 Morgen guten od. Mittelboden. Off. u. **P. 1337** a. d. G. d. Z.

Die Kundgebung gegen die Umsatzsteuer.

Bromberg, 13. März 1930.

Die Kundgebung der Kaufmannschaft gegen die Umsatzsteuer wurde gestern in Bromberg prompt durchgeführt. Um 1 Uhr mittags schlossen mit sehr wenigen Ausnahmen alle Geschäfte. Auch die Autotaxen fuhren um diese Stunde in die Garagen. Die Gasthäuser hatten ebenfalls zum weitaus größten Teil geschlossen. Das Straßenbild hatte einen feiertäglichen Anstrich, zumal die durch die Schließung der Geschäfte beschäftigungslosen Angestellten den freien Nachmittag zu Spaziergängen benutzten. Am Abend wirkte sich die Schließung der Läden jedoch in recht augenfälliger Weise aus, und es zeigte sich, daß die Straßen zum großen Teil durch die Kaufmannschaft und nicht durch die Stadt beleuchtet werden. Die Danzigerstraße, eine der belebtesten und auch bestbeleuchteten Straßen, wies eine bedenkliche Dunkelheit auf, die auf den Nebenstraßen noch stärker war.

Die Kundgebung verlief in Bromberg vollständig ruhig. Die verstärkten Polizeiposten trugen in erheblichem Maße zu einer verständlichen Erregung bei, die wiederum zur Verbreitung von Gerüchten über Ausschreitungen führte. Wie uns aber von maßgebenden Stellen mitgeteilt wird, ist es zu solchen nicht gekommen.

Das Akzisenamt hat übrigens, wie wir erfahren, auf die Inhaber von Konzessionen für den Verkauf von Spirituosen und Tabakwaren einen Druck ausgeübt, indem es Konzessionsentziehung androhte, sofern die betreffenden Läden und Restaurationen nicht unverzüglich geöffnet würden. Dadurch sahen sich die Gastwirtschaften gezwungen, ihre Lokale früher als beabsichtigt zu öffnen.

In Posen verlief die Kundgebung übrigens nicht so ruhig. Der Umstand, daß die Konditorei Dobski sich dem Beschluß der Kaufmannschaft nicht gefügt hatte, veranlaßte in den späten Nachmittags- und in den Abendstunden eine Demonstration, an der sich zahlreiche Neugierige beiderlei Geschlechts beteiligten. Dabei ging eine große Schaufensterscheibe der Konditorei in die Brüche.

Hoffentlich verfehlen die Kundgebungen, die auch in vielen anderen Orten durchgeführt wurden, nicht ihre Wirkung an maßgebender Stelle und bringen eine Änderung des Steuersystems.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und einzelne Schauer sowie Nachtfröste an.

Pfarrer Oswald Töpper †.

Im Alter von erst 53 Jahren ist der Pfarrer der Kirchgemeinde Wilhelmsort, Oswald Töpper, am 8. März in Breslau, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, heimgegangen. Pfarrer Oswald Töpper war weit über seine Kirchgemeinde hinaus in unserem ganzen Gebiet bekannt durch seine Vorträge und Berichte aus seiner Tätigkeit als Missionar, von der er immer wieder gern erzählte.

Er war am 28. 2. 1877 in Mollwitz, Kreis Brieg, geboren und ließ sich von der Berliner Missionsgesellschaft für den Missionsdienst ausbilden. Nachdem er sich noch durch einen längeren Aufenthalt in London in der englischen Sprache vervollkommnet hatte, wurde er nach China abgeordnet und übernahm dort zunächst die Missionsstation Dschutscheng. Am 8. Januar 1905 wurde er durch den bekannten Missionssuperintendenten Voskamp in Tsingtau ordiniert und hat auch einige Zeit in Tsingtau selbst gearbeitet. Später war er auch im damals deutschen Kiautschau tätig.

Gerade zur rechten Zeit, nur wenige Wochen vor Ausbruch des Weltkrieges, verließ Töpper nach 12jähriger Missionstätigkeit China, um einen längeren Heimaturlaub anzutreten. Von diesem sollte er nicht wieder in die ihm liebgewordene Arbeit zurückkehren. Aber auch in der Heimat stellte er sich sofort wieder zur Verfügung, und zwar wurde ihm die Seelsorge in einem Kriegslazarett in Schneidemühl übertragen, wo er dank seiner englischen Sprachkenntnisse besonders die englischen Kriegsgefangenen betreute. Am 1. April 1918 übernahm er die Pfarrstelle in Wilhelmsort, Kreis Bromberg, und hat seit 1923 auch die Gemeinde Kruschdorf mitverwaltet. Wie schon erwähnt, galt seine tätige Liebe aber auch weiterhin dem Missionsgedanken, und er suchte den Sinn dafür bei allerlei Gelegenheiten und Veranstaltungen in der Heimat zu fördern. Eine schwere Krankheit, Leberkrebs, hat seine Arbeitskraft in der besten Manneskraft gelähmt.

Wieder sind durch seinen Tod zwei Gemeinden unseres Gebietes verwaist, und bei dem heutigen Pfarrermangel wird dieser Verlust nur schwer zu ersetzen sein. pz.

§ **Kredite für die Städte und die Selbstverwaltungen.** Kürzlich fanden in Warschau Beratungen zwischen Vertretern der Selbstverwaltungen und der Landeswirtschaftsbank betr. der Kreditbewilligung für Stadtgemeinden statt. Es wurde ein Übereinkommen erzielt, wonach zwecks Mitwirkung der Selbstverwaltungskörper mit der Landeswirtschaftsbank in dieses Institut von dem Vorstand des Städteverbandes fünf Delegierte entsendet werden, darunter zwei aus schlesischen Städten. Diese Vertreter werden im Komitee für die Begutachtung der Darlehnsbewilligung für die Selbstverwaltung tätig sein.

§ **Neuerwerbungen des Museums.** Aus der augenblicklich im Städtischen Museum befindlichen Ausstellung polnischer Künstlerinnen hat die Museumsdeputation beschlossen, das ausgezeichnete Gemälde „Schweizer Bauer" von Anna Berent, sechs Holzschnitte von Janina Konarska und eine Kleinplastik in Porzellan von Olga Niewska zu erwerben.

§ **Der Regierungskommissar der Krankenkasse endgültig abberufen.** Wie die polnische Presse mitteilt, ist der die Funktionen eines Regierungskommissars an der Krankenkasse der Stadt Bromberg seit einigen Monaten ausübende Hauptmann der Reserve Bem endgültig von seinem Posten abberufen worden. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung von Unterschlagungen, die durch die neuen von dem Regierungskommissar aus anderen Teilgebieten herbeigeholten Beamten erfolgt sind, ist eine Untersuchung durchgeführt worden, die mit der Entlassung der Schuldigen endete. Das Bezirksversicherungsamt in Posen bemüht sich, die ungesunde Atmosphäre aus der Krankenkasse der Stadt Bromberg zu beseitigen. — Im Zusammenhang damit wird mitgeteilt, daß die Krankenkasse der Stadt Bromberg zwecks Erleichterung der Kontrolle über die von den Arbeitgebern an die Kasse zu entrichtenden Abgaben nach dem Abgang des Kommissars Bem wie bisher Ausweise über die Abgaben allen denjenigen Firmen zustellen wird, welche sich deswegen an die Kasse gewandt haben bzw. wenden und zwar vom Monat März ab.

§ **Der Zernicki-Prozeß vertagt.** Die Verhandlung gegen den seines Amtes enthobenen Magistratssekretär Zernicki, der angeklagt ist, sich im Zusammenhang mit der Propaganda-Affäre Unterschlagungen schuldig gemacht zu haben, ist vertagt worden. Der Staatsanwalt beantragte die Vertagung, da eine Reihe von Zeugen nicht erschienen war. Das Gericht gab diesem Antrage trotz des Einspruchs der Verteidigung des Angeklagten statt.

§ **Druckfehlerberichtigung.** Der Bericht über den Deutschen Abend „Unsere Heimatdichtung" enthält leider einen sinnentstellenden Druckfehler. In Zeile 26 des 2. Abschnitts muß es natürlich heißen: „Wie schmerzvoll",... und nicht schwungvoll.

§ **Zum zweitenmal verhaftet** wurde die 24jährige Veronika Wiertelak, die bekanntlich seinerzeit in Bromberg eine Reihe dreister Betrügereien verübt hat. Sie war vor einigen Wochen hier verhaftet und wegen einer ansteckenden Krankheit in das Krankenhaus geschafft worden. Sie verstand es, von dort zu flüchten und konnte jetzt in Gdingen verhaftet werden, als sie einen Einbruchsdiebstahl verüben wollte.

§ **Ein Schneefall** — nach den Frühlingstemperaturen der vergangenen Woche eine unliebsame Überraschung — setzte gestern in der 6. Abendstunde ein. Der Schnee taute in der Stadt jedoch schon nach kurzer Zeit.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum 12. d. M. drückten Einbrecher eine Scheibe des Umkleideraums des Bromberger Sportklubs (B. K. S.) ein und entwendeten drei elektrische Birnen, zwei Tennisschläger und ein Paar Schuhe mit Schlittschuhen im Gesamtwert von 250 Złoty. — Aus einem Stalle am Posenerplatz wurde ein Pferdegeschirr im Werte von 150 Złoty gestohlen. — Ein Einbrecher drückte eine Fensterscheibe der Werkstatt des Schuhmachermeisters Josef Klatt ein. Gestohlen hat er jedoch nichts, da der Dieb vertrieben wurde.

§ **Ein Autozusammenstoß** ereignete sich gestern gegen 5 Uhr nachmittags an der Ecke Elisabeth- und Mittelstraße. Dort fuhren eine Autodroschke und ein Militärauto so heftig zusammen, daß das Militärauto auf den Bürgersteig geschleudert wurde, dort einen Baum umbrach und dann in das Schaufenster des Installationsgeschäftes Sosnowski fuhr. Das Fenster ging in Trümmer. Einige Splitter verletzten einen auf dem Militärauto sitzenden Knaben leicht im Gesicht. Sonst sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die beiden Autos wurden beschädigt. Wer die Schuld an dem Unfall trifft, konnte bisher nicht festgestellt werden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Betteln, zwei wegen Vagabundage, zwei Obdachlose, sieben Personen wegen Überschreitung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine Person wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg u. Umg. hält am 16. d. M. in der Johannisschule um 2 Uhr seine Monatsversammlung ab. (1358

Cäcilienverein. Ausnahmsweise fällt diesmal heute, Donnerstag, den 13. d. M., die Übungsstunde aus. (3354

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 11—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. (3405

* * *

* **Lochowo,** 12. März. Blutiges Tanzvergnügen der Aufständischen. Kürzlich fand im Lokale des Gastwirts Bettin ein Tanzvergnügen der Aufständischen statt, bei dem es zwischen dem Einwohner aus Prondy Kozlowski und dem Einwohner aus Lochowo, Olszewski zu einem Streit kam, der schließlich in eine blutige Schlägerei ausartete. Dabei wurden mehrere Stühle und Tische zerbrochen. Schließlich wurde der Kampf vor dem Lokal fortgesetzt, und der Wirt versuchte die Streitenden durch einige Schreckschüsse auseinander zu bringen. **In der Dunkelheit wurden einige der Streitenden durch die Schüsse aus dem Jagdgewehr des Gastwirts verletzt, jedoch trug keine der Personen ernstere Verwundungen davon. Darauf wandte sich die Wut der in ihrem Vergnügen offensichtlich gestörten Gäste gegen den Wirt. Sie stürmten das Lokal und demolierten es vollständig.**

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 12. März. Vereitelter Diebstahl. Der Bäckermeister Leo Bartoszek bemerkte in der Laube seines Gartens einen Mann, den er ergriff, der sich aber losriß und entkam. Es konnte festgestellt werden, daß der Dieb zwei Pferdegeschirre in Säcken verpackt hatte, um dieselben mitzunehmen.

* **Mogilno,** 12. März. Holzversteigerung. Am Sonnabend, 15. März, vormittags 10 Uhr, verkauft die Staatliche Oberförsterei Golabki auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung im Lokale des Herrn Kaczmarek in Modliszewo eine Partie Brennholz aus den Forsten Golaźnia und Brody.

* **Kopnitz,** 11. März. In der neu eingerichteten Molkerei von Ginder explodierte der Dampfkessel. Die Frau des Besitzers erlitt schwere Brandwunden.

* **Samter** (Szamotuły), 12. März. Wegen Blutschande verhaftet wurden, dem „Dziennik Pozn." zufolge, der 58jährige Jan Nosal und seine Tochter Marjanna.

* **Krotoschin,** 12. März. Einen dreisten Einbruch erlaubten sich unbekannte Täter in der Nacht zum Sonnabend in die Räumlichkeiten des Lehrerseminars. Nach erfolgloser Arbeit im Seminar versuchten wahrscheinlich dieselben Täter im Privatgymnasium ihr Glück. Durch die Glastür der Vorschule gelangten sie von der Hofseite in das Innere, wo sie alle Schränke öffneten, in der Hoffnung, Geld vorzufinden. Alle Bemühungen blieben aber vergeblich. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna** (Wilno), 12. März. Schäden durch Rauhreif. Wie aus Swienciany gemeldet wird, wurde in den letzten Tagen durch Rauhreif schwerer Schaden angerichtet. Die Rauhreifschicht an den Bäumen war so dick, daß von Tausenden von Bäumen unter dieser Last die Zweige abbrachen; ebenso rissen auf langen Strecken die Telephondrähte der Überlandleitungen.

* **Radom,** 12. März. Ein Großfeuer erfaßte in diesen Tagen alle Gebäude des Dorfes Nedobyl, Gemeinde Stromiec, Kreis Radom. **43 Wirtschaften wurden vernichtet; 300 Personen sind obdachlos.** Aus Radom und Kielce kamen Vertreter der Behörde, um eine Hilfsaktion für die Geschädigten einzuleiten und die Ursache des Brandes festzustellen.

* **Lemberg** (Lwów), 12. März. 52 Läden ausgebrannt. In den sogenannten Basarhallen in Zborow brach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit Riesenausmaße annahm. **Trotz der energischen Löschaktion der örtlichen Feuerwehr konnte man des Feuers nicht Herr werden. Es wütete die ganze Nacht hindurch und konnte erst beschränkt werden, als sämtliche Läden der Hallen und die ganzen Hallengebäude niedergebrannt waren. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Złoty, die Gebäude waren nur auf 53 000 Złoty und die Waren teilweise versichert.** Eine ganze Reihe Händlerfamilien ist durch den Brand erwerbslos geworden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 12. März. Eifersuchtsdrama. Montag mittag ereignete sich in der Kublitzer Straße eine schwere Bluttat. Der 30jährige Arbeiter Fritz Engel tötete die 18jährige Näherin Erna Bock durch zwei Pistolenschüsse. Die Kugeln trafen das Mädchen in die Brust und in den Kopf, so daß es sofort tot war. Darauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel durch die Schläfe. Als Passanten aus den Nebenstraßen hinzueilten, gab Engel noch schwache Lebenszeichen von sich, so daß man ihn ins Krankenhaus schaffte, doch ist er auf dem Transport dorthin verstorben. Über die Motive zu der Mordtat ist noch nichts bekannt, man geht aber wohl nicht fehl, wenn man ein Eifersuchtsdrama annimmt.

* **Frauenburg,** 12. März. Tödlicher Unfall. Kürzlich passierte der Schweinekontrolleur Kurt Hennig, in Grünhagen, Kreis Wehlau, wohnhaft, mit seinem unbeleuchteten Motorrad die Chaussee nach Narz. Ihm entgegen kam ein Auto, das nur auf der rechten Seite beleuchtet war. Hennig nahm deshalb an, es käme ihm ebenfalls ein Motorrad entgegen und bog nicht weit genug aus. Er fuhr gegen den linken Kotflügel des Autos, kam zu Fall und trug einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopf davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in das Krankenhaus geschafft, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 61.



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden
NIVEA
KINDERSEIFE
waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.
Preis: zł. 1.50



Bei Regen, Wind und Schnee
NIVEA-CREME
Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft, da schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Runzeln und Falten vor. Bewahren Sie sich jugendliches Aussehen bis ins hohe Alter durch die geringe Mühe, Nivea-Creme täglich anzuwenden.
Dosen zu gr. 40 u. 75, zł. 1.40 u. 2.60 | Tuben aus reinem Zinn zu zł. 1.35 u. 2.25
PEBECO, sp. z o. odp. Kattowitz

Unser Töchterchen hat am Sonntag ein Brüderchen **Emmanuel Paul Gerhard** bekommen 1356

Dies zeigen an

Pastor Friedrich Jonat
und **Frau Hildegard** geb. Radetzki.

Schirotzken, den 12. März 1930.

Am 12. März verschied nach langem schweren Leiden im Alter von 73¾ Jahren meine inniggeliebte Frau

Wilhelmine Thielert

geb. **Kasemat.**

In tiefem Schmerz

Otto Thielert.

Bydgoszcz, den 12. März 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. März, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofs, Jagiellońska aus statt. 1360

Dienstag, den 11. d. M., starb unser Innungsmitglied u. Ehrenobermeister der Tischlermeister

Carl Quandt

im Alter von 75 Jahren.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. März, nachmittags 4 Uhr, auf dem alten evgl. Friedhof statt.

Innungsmitglieder stellen sich zwecks Teilnahme an der Beerdigung um 3.30 Uhr auf dem Friedhofe ul. Jagiellońska. 1363

Cech Stolarski w Bydgoszczy
pan **Szczepański**, Starszy Cechu.

Zur Anfertigung von **Trauer-Anzeigen** empfiehlt sich **A. Dittmann** G. m. b. H. Bydgoszcz.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, dem 15. März**, um 10 Uhr vormittags, werden **Neuer Markt 1**, im Hofe, meistbietend bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Gegenstände verkauft:

kompl. Speisezimmer, Eiche, wie Büfett, Kredenz, Tisch u. 12 Stühle, Hülsenmaschine, Schreibmaschine, Blechschneidemaschine, Dreschmaschine, 1 Garnitur Korbmöbel, Damenkragen (Fuchs), Herren-Wintermantel, Stock, Schleifstein, Sofas, Chaiselongues, Spiegel, Tische, verschied. Koffer, Herrenkragen, Sweater, Schuhleder, Damen-Mäntel und -Hüte und viele andere kleine Sachen. 3397

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 13. März 1930.

Magistrat, Oddział Egzekucyjny.

Großer Ausverkauf

von Waren aus einer Versteigerungsmasse herstammend für fremde Rechnung

heute u. in den folgenden Tagen

von 8.30 ab in der **Mostowa 9** (Brückenstraße).

Zum Verkauf gelangen:

Damenhüte, Garnier-Artikel, Herrenhüte, Mützen, Galanterie-Artikel, Oberhemden, Kravatten, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Sweater und versch. and. verwandte Artikel.

Michał Piechowiak,
vereidigter Taxator u. Auktionator. 2848

Forstpflanzen und Obstbäume

liefern billigst.

Aufforstungen, Park- u. Obstbaumanlagen werden übernommen u. fachgemäß ausgeführt

Bracia Kunca, Forstbaumschule
Sępólno-Lutowo. 2949

Saatkartoffeln frühe Rosen

mehrere Waggon, auch in kleineren Mengen hat abzugeben 3170

Claus, Dolsk, poczta Drzycim, pow. Swiecie

Größeren Posten **Tilsiter Vollfettkäse**

hat abzugeben

Molkereigenossenschaft Wojnowo,
pow. Bydgoszcz. 1357

Gebr. verzinkten 3069

Stacheldraht

4 Stacheln, sehr gut erhaltene, ausgesuchte Ware, in fabrikmäßigen Rollen von ca. 50 g, 1000 m ca. 130 kg, 50 kg 40 Zł., gibt ab

P. Przygode, Eisenhandlg., **Krotoszyn.**

Bin von Thorn zurückgekehrt.

Erteile Rat u. nehme Bestellungen entgegen.

Fr. Skubinska,
Hebamme
Sienkiewicza 1a. 1217

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konversat., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. **Cieszkowsk.** Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Einsegnungs-Wäsche

fertigt preiswert und gediegen an 3248

Wäscheatelier Hasse,
Marszałka Focha 7,
Anfertig. von Damenwäsche, Oberhemd. n. Maß, Bettwäsche.

Klavierstimmungen und Reparaturen,

sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 111

Paul Wicherek,
Klavierspieler. Klavierstimmer.
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 44,** I.

Kuh-Nachgeburt 3390

zurückgebliebene, beseitigt prompt das Mittel (innerlich) der **Apotheke Radzyn** (Pom.). Tel. 19. Prs. 4.50.

Offene Stellen

Zum 16. 4. 30 wird ein evangel., in jeder Beziehung zuverlässiger

Rechnungsführer und Hofverwalter

gesucht. Derselbe muß der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein. Bewerb. finden nur Berücksich., w. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen eingesandt werden. 3283

Gutsverwaltung Wierzejewice
poczta Bakość
powiat Mogilno.

Eleve

evgl., Besitzersohn bevorzugt, ab 1. 4. gesucht.

Moeller, Borowo,
bei Działdowo. 3395

Handlungsgehilfe

der Kolonialwaren- od. Zuckerwaren-Branche für die **Versand-Abteilung per sofort gesucht.** Offert. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erb. unt. **U. 3370** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stadtreisender

f. Art. des erst. Bedarfs p. sof. ges. Poln., Deutsch Beding. Off. u. **S. 3368** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut Richtersdorf (Sędziniec), Post Wysoka, pow. Wyrzysk, sucht z. 1. 4. 30 tücht., erfahren.

Gutsschmied

mit Zuschläger u. eigen. Handwerkszeug. Hufbeschlag, Führung des elektr. Dreschsatz., Instandhaltg. d. Geräte u. landw. Maschinen. 3308

Suche zum 1. April 1930 oder später

Forstlehrling

kräftig, ordentlich und fleißig, nicht über 19 Jahr alt. 3367

E. von Bieler
Majorat Melno,
pow. Grudziądz.

Suche zum 1. April 30 einen 3364

Müllerlehrling.

Mühle Kindel, Bliżno,
pow. Grudziądz,
poczta Bursztynowo.

Suche jüng., gebildete

Dame als Sekretärin

die auch Interesse für Außen- u. Innenwirtschaft hat (Hausfrau fehlt), auf Rittergut v. 2000 Morgen bei bescheiden. Ansprüchen zu bald. Vertrauensstell., besond. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Offerten unter **U. 3144** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Wohltätigkeitsanstalt sucht z. 1. 4. eine nicht ganz junge

Dame

für Küche u. Wirtschaft. Beding. unter **A. 3389** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Mai weg. Verheiratung der jetz. Wirtin ein 3382

Wirtschaftsfräulein

das in all. Zweigen ein. größer. Landhaushalts sowie Federviehzucht erfahren ist. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an

Frau **Elisabeth Abramowski, Jaikowo,** p. Pokrzydowo, pow. Brodnica (Pomorze).

Gesucht per 1. April oder später perfekte Köchin oder Wirtschaftsfräulein od. Mamsell

selbständig in feiner und bürgerlicher Küche, Backen und Einwecken, erfahren im Hauswesen, für herrschaftlichen, modernen Villenhaushalt 2–3 Personen. 2 Mädchen vorhanden, Gärtner und Chauffeur gehören nicht zum Haushalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Empfehlungen an

Frau Bankpräsident Dr. Meissner
Danzig, Große Allee 52. 3384

Gesucht **intelligentes Fräulein** zu Kindern für nachmittags. Meldung. **Paderewskiego 32,** 2 Tr. links. 1353

Suche für sofort oder 1. April gebild., junges **Mädchen** als **Haustochter.** Nur Besitzertöcht. woll. sich meld. Auf Wunsch klein. Taschengeld. Etw. Kenntn. der polnischen Sprache erwünscht. Bewerbg. mit kurzem Lebenslauf und Bild an 3356

Frau Rittergutsbesitz. **Becker, Borucin,**
poczta **Bronów.**

Suche zum 1. 4. 1930 od. früh. gesundes, kathol., gebildetes, durchaus kinderliebes 3338

junges Mädchen

das sich nur mit einem Kinde (Mädchen, 5 J.) zu beschäftig. braucht, gegen Taschengeld.

H. Rhode, Gutsbesitz., **Granowo,** poczta Silno, powiat Chojnice.

Mädchen, selbständig im Kochen, gesucht **Pomorska 65,** part. rechts. 1366

Stubenmädchen

perfekt im Glanzplätten mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 3366

Angebote an

von Hennig
Zakrzewo
p. Mełno.

Bess., jg. Mädchen

zur Hilfe im Haushalt gesucht. **Zimmermann Marcinkowskiego 8a.** 1371

Suche z. 1. 4. evang.

1. Hausmädchen

d. schon a. Gütern gew. Nähen, Servieren und Glanzplätt. erforderl. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Frau **v. Koerber-Koerberrode** bei Szonowo Szlach. Pom. 3496

Für Gutshaushalt w. evangelisch., kräftiges

Küchenmädchen

das Kochen und Backen erlernen will, gesucht. Angeb. mit Lebenslauf unter **C. 3394** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sehr saub. **Aufwärt.** f. 4 Tage in d. Woche gesucht. Meld. nchm. 3 1362 **Puchert,** Gdańska 156.

Stellengesuche

Landw. Beamter

24 J. alt, evg., gesund und kräftig, militärfrei, sucht Stelle als **Hof-od. Feldbeamt., Wirtschafter od. Speicherverwalter,** habe 5 J. Praxis, gute Zeugnisse vorhanden. Antritt kann nach Wunsch erfolgen. 3344

Herbert Guderian,
Swierczewo,
Poznań 5 Zachód.

Wirtschafts-Inspektor

mit reichen Erfahrung., modernster, sparsamst. Wirtschaftsführung, Viehzucht und Mast, sowie Bearbeit. sämtl. Bodenarten, Maschin. vollständig vertraut, sicherer Disponent, in besten Jahren, **sucht,** gestützt auf allerbeste Zeugnisse und Empfehlungen, in polnisch. G. Posen oder Pommerellen **sofort oder später Stellung.** Off. an **O. Gaerber, Katowice, ul. Zielona 16,** II

Suche zu sofort oder 1. 4. Stellung als 3331

Waldhüter Hofbeamter

od. **sonstig. Vertrauensposten.** 5j. gärtnerische u. 6j. landw. Prax. Gute Zeugn. u. Empf. vorhd. Ang. u. **M. 8810** a. A.-E. **Wallis, Toruń,** erbeten.

Rechnungsführer

verh., vertr. mit jeglich. Buchführ., Steuer-Abrechnungs- u. Gutsvorstehersach. an selbständ. Arbeit. gewöhnt, **sucht Stellung** zum 1. Juli. Gefl. Off. erb. u. **U. 1346** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. 5. oder früher Stellung als

Rechnungsführer und Hofbeamter

gestützt auf gute Zeugnisse und Empf., verh., kl. Familie, evgl., 31 J. alt, beherrsche beide Landessprach. in Wort und Schrift, mit Buchführung u. Gemeindesachen gut vertraut, sowie mit Führung der elektrisch. Lichtanlage. Offerten sind gefälligst zu senden an 1272

E. Feier, Dom. Nielub
pow. Wąbrzeżno.

Aelterer, erfahrener, mit all. Bodenarten vertrauter **Landwirt** tüchtiger Acker- u. hervorragd. Viehwirt, der seine langjährige Stellung wegen Liquidierung aufgeben mußte, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen,

Vertrauensstellung als 1. selbständiger Beamter

für sofort oder später. Gefl. Angebote unter **B. 3392** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Kaufmann

aus der techn. Branche
m. gut. Zeugn., deutsch u. poln.
sucht geeignete Stellung
von sofort oder 1. 4. Off. unter **F. 1237** a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“ erbeten.

Tüchtiger junger Holzfachmann

mit allen in der Branche vorkommenden Arbeiten vertraut

sucht Stellung

von **sofort.** Gefl. Angebote unter **C. 1355** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Rechnungsführer Hofverwalter

evgl., ledig, 28 Jahre alt, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Gutsvorstehergeschäft., Krankenkassen-, Invaliditäts- und Steuerwesen, sowie der doppelten Buchführung u. Abschluß vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen ab 1. 4. oder später sich zu verändern. Gefl. Zuschriften unter **D. 3189** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche von sofort oder 1. April Stellung als

Förster

Zeugn. mit Reff. vorhanden. Angeb. unter Nr. **W. 3385** an die Geschäftsst. d. „Deutschen Rundschau“ erbeten.

Junger Kaufmann der Kolonial-, Eisen- u. Baumaterialien-Branche, Absolv. eines ½jährig Handelskurs. und im Besitze eines Führerscheins sucht per sof. od. spät. Stellung. Off. u. **K. 1328** a. d. G. d. Z.

Junger Mann

18 Jahre alt, Absolv. d. Handelsschule, Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift beherrsch., **sucht** von sofort oder später **Stellung als Buchhalter.** Gefl. Angeb. bitte an 3343

E. Penno, Zbytowo,
pow. Strelno.

Werkführer

vertraut mit Holzausnutzung all. Holzarten u. Reparaturen sämtl. Sägewerksmaschinen, 20 Jahre Praxis, langjähr. Zeugn., 40 Jahre alt, **sucht Stellung** als

Sägemeister, Platzmeister oder Regimenter

von gleich oder später, auch in Kongreßpolen, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Gefl. Angeb. u. **D. 3399** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Chauffeur

24 J., **sucht Stellung** ab 15. 3. oder 1. 4., am liebsten auf Gut. **Otto Fischer, Lubianka,** pow. Toruń. 3332

Jung., fleiß. **Stellmach.-Geselle,** evgl., d. poln. Spr. mächt., sucht Besch. **als 2. Stellmach.** a. Gut od. Dorf. Gute Pap. vorhand. Vertr. m. Kutschwag. u. sämtl. Stellm.-Arbeiten. **Ernst Gellert, Rąbczyn,** p. Wągrowiec. 1351

Gärtnergehilfe

Suche f. meinen Sohn nach beendeter Lehrzeit zum 15. März oder 1. April **Stellung z. weit. Ausbildg. R. Deul,** Schloßgärtner. **Zamarte,** pow. Chojnice.

Gärtner

ledig, militärentlassen sucht sof. Stellung. Off. erb. **Maks Seroczyński, Krotoszyny,** powiat Lubawa, Pomorze. 3388

Gärtner, 23 J. a., mit gt. Zeugn. erfahr. i. all. Zweig. der Gärtn., **sucht Stellung.** Nimmt a. Nebenarb. a. **A. Kerichnitzki, Bydg.,** Pl. Wolności 2. 1359

Gärtner

led., 26 J. alt, mit gut. Zeugn., **sucht Stellung** auf ein. Gute a. Selbstd. od. Gehilfe v. 1. 4. 30. Meldung unt. **W. 1348** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

evgl., verheir. 33 J. alt, kinderlos, erfahren in sämtlich. Zweigen der Gärtnerei, 9 Jahre in groß. Gartenbaubetr. tät. gewesen, mit guten Zeugniss., **sucht** z. 1. 4. 30 **Stell. als Gutsgärtner.**

Gärtner 1354
Willi Strehlau, Łochowo, pow. Bydg.

Suche ab 1. April 1930 Stellung als selbständiger, unverheirateter

Schweizer

od. evtl. als **Schweizergehilfe.** Bin evgl., 20 Jahre alt, 6 J. im Fach.

W. Wojahn, Rybitwy, pocz. Pakość, powiat Mogilno. 3386

Suche Beschäftigung

außer dem Hause auch nach außerhalb, fertig. elegante sow. einfache **Wäsche u. Handarbeiten** an. **Marta Frieske,** Sniadeckich 49a, II, l.

Kath. Fräulein

sucht Stelle b. Kindern u. etw. Hilfe im Haush. Off. u. **L. 1329** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als

Kinderfräulein

mögl. mit Familienanschluß. Nähkenntnisse vorhanden. **Margarete Hackbart, Chojnice, ul. Pietruszkowa 36.** 3342

Aeltere tüchtige

Wirtin

in allen Zweig. eines groß. Landhaush. erf. **sucht Stellg.** z. 1. April od. spät. Off. u. **D. 1361** a. d. Gst. d. Ztg. z. richt.

Alleinsteh. Witwe sucht

Wirtschaftsstelle

ohne Gehalt im Land- od. Stadthaushalt. Off. u. **J. 1314** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als Wirtin auf klein. Gut od. bei älter. Ehepaar. Angebote unt. **M. 1333** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, evangel.

Wirtin

sucht Stellg. auf Gut zum 1. 4. 1930. Gefl. Off. u. **B. 3339** a. d. G. d. Z. erb.

17jährige Landwirtstochter **sucht Stellung in besserem Hause.** bin sehr kinderlieb und mit allen Hausarbeiten vertraut. Gfl. Off. unt. **R. 3347** an die Geschäftsstelle d. Zt. erb.

Anständig., kräftiges **Mädchen** welches schon gedient hat, sucht Stellung in Bydgoszcz. Zu erfragen **Weipkema,** Matejki 8, I, l. 1344

Wo kann jg. Mädchen **Weißzeug** nähen lernen? Off. mit Preis u. **E. 1364** a. d. Gst.

An- u. Verkäufe

Pianino

hervorragender Ton, kreuzsaitig, verk. billig auf Teilzahlung **Majewski, Pomorska 65.**

KUNSTSCHIEFER „WIEK“

Bestes
Hartdach
— Leicht —
— hochfeuerfest — sturmsicher —
— wetterbeständig —

Besonders billiges Verfahren zur Umwandlung alter Stroh- und Schindeldächer in feuersicheres Hartdach.

Fachmännische Ausführung von **Kunstschiefereindeckung** und **allen anderen Bedachungen** durch

AUGUST WOPP
Grudziądz Toruńska 21
Tel. 272. 2674

Erlen- und Eichen-Rollen.

Bieten an:

12 rm Erlen-Roll., 4 m l., 16–20 cm Zopfstärke
18 rm „ „ 2 m l., 14–16 cm „
20 rm „ „ 2 m l., 10–14 cm „
ferner 47 rm Eich.-R., 2–3 m l., 22–27 cm Zopfstärke. Lieferg. fr. Wagg. Station Sypniewo.

Anfragen an 3380

Forstverwaltung Sypniewo (Pomorze).

Sommerweizen, Saatgetreide, Sämereien

erhältlich bei

Walter Rothgänger,
Grudziądz. 3393

Delikatessen- u. Meierei-, Kolonialwaren-Geschäft

mit 4 Zimmerwohn. u. Bad in **Oliva b. Danzig** and. Uebernahme halb. **verkäuflich.** 10 Jhr. in eign. Händen. Off. u. **O. 3** an **Fil. Dt. Rundschau H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 3387

---

2 Wagenpferde, zu jeder Arbeit zu gebrauchen, auch angeritten, weil überzähl., **preisw. zu verkaufen.** 3362 **Rudy,** poczta Solec Kuj. Telef. 30.

---

3 braune Dackel, rassserein, 8 Wochen alt **zu verkaufen** 3363 **Rudy,** poczta Solec Kuj. Telef. 30.

Grundstück

18 Morgen, gut. Boden, **sofort zu verkauf.** Preis nach Vereinbarung.

E. Broede, Fletenowo,
pocz. Górna Grupa,
pow. Swiecie. 3315

---

18 Morgen großes

Grundstück

lebend. u. tot. Invent. in gut. Zustande, verk. 3307 **Albert Schulz, Zieleniec,** p. Kwiejce, Bhnst. Drawsko Mżyn.

Grundstück

127 Mrg. gr., im Kreise Grudziądz geleg., v. sof. zu verkaufen. Offerten unter **B. 3376** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Rassereine, vorschriftsmäßig gezeichnete

Bernhardiner-Hündin, 1–2 Jahre alt, **sucht zu kaufen** 3400

Robert Eggebrecht, Wieleń nad Notecią.

Geldschrank

auch ält. Syst., jedoch m. groß. Innenraum, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 3255** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brutapparat (Haase)

gebr., aber betriebsfähig, **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **M. 3318** an d. Gschst. Kriedte, Grudziądz

---

Goodyear Lastautoreifen

32×6 SS. zu 425 zł verk.

Autovertrieb Wąbrzeźno
ul. Wolności 42. 3341

Kutschwagen 1370
zu verkaufen
Pomorska 49/50. Hof.

Kutschwagen aller Art
preiswert zu verk. 1325
Hetmańska 35 (Luisenst.)

Klappwagen
zu verkaufen 1367
Pomorska 49/50, Hof.

„Deutz“-Motor

12–14 P. S. fahrb. billig zu verkaufen. 3340 **Heinrich Bleck, Wiśniewa,** p. Sępólno.

Heute frische Semmel- und Grützwurst nebst guter Suppe. 2860

Eduard Reeck,
Sniadeckich 17,
Ecke Sienkiewicza.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 13. März abends **8** Uhr:

Neuheit! Neuheit!

„Arm wie eine Kirchenmaus“

Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

Sonntag, d. 16. März, abends **8** Uhr:

zu weiter ermäßigten Preisen

Damals in Jena

(Es kam ein Bursch gezogen).

Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengraf. Musik von Fredy Raymond.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage d. Aufführung von 11–1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

3360 **Die Leitung.**